

# **Sozialatlas 2016**

**Datenbasis bis 31.12.2015**

**Stadt Flensburg**

**Fachbereich Soziales und Gesundheit**

**Haben Sie Fragen, Anregungen oder sonstige Hinweise?**

**Ansprechpartner:**

Stadt Flensburg  
Fachbereich Soziales und Gesundheit  
Sozialplanung  
Josephine Kosak  
Tel.: 0461 / 85-1241

[kosak.josephine@flensburg.de](mailto:kosak.josephine@flensburg.de)

Stand: 24.10.2016

[www.flensburg.de](http://www.flensburg.de)

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>5</b>
<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>7</b>
<b>1 Bevölkerung</b> .....	<b>11</b>
1.1 Bevölkerungsentwicklung .....	11
1.2 Bevölkerungsstruktur .....	15
1.3 Bevölkerung mit Migrationshintergrund.....	24
<b>2 Arbeitsmarkt und Beschäftigung</b> .....	<b>30</b>
2.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	30
2.2 Arbeitslosigkeit .....	31
<b>3 Wohnen</b> .....	<b>35</b>
3.1 Wohngeld .....	35
3.2 Von Wohnungslosigkeit bedrohte Haushalte .....	36
<b>4 Soziale Sicherung</b> .....	<b>39</b>
4.1 Grundlagen .....	39
4.2 Gesamtübersicht: Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII .....	40
4.3 Empfänger/innen von Leistungen nach SGB II .....	41
4.4 Empfänger/innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung .....	44
4.5 Überschuldung privater Haushalte – Schuldnerberatung .....	46
<b>5 Hilfen zur Erziehung</b> .....	<b>48</b>
<b>Übersicht über die Stadtteile</b> .....	<b>51</b>
Flensburg (Stadt) .....	52
Stadtteil 1 Altstadt .....	53
Stadtteil 2 Neustadt.....	54
Stadtteil 3 Nordstadt .....	55
Stadtteil 4 Westliche Höhe .....	56
Stadtteil 5 Friesischer Berg .....	57
Stadtteil 6 Weiche .....	58
Stadtteil 7 Südstadt.....	59
Stadtteil 8 Sandberg .....	60
Stadtteil 9 Jürgensby .....	61
Stadtteil 10 Fruerlund.....	62
Stadtteil 11 Mürwik.....	63
Stadtteil 12 Engelsby.....	64

Stadtteil 13 Tarup .....	65
<b>Abbildungsverzeichnis.....</b>	<b>67</b>
<b>Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>69</b>

## Vorwort

Mit dem Sozialatlas 2016 liegt die fünfzehnte kleinräumige Fortschreibung von Sozialstrukturdaten für die Stadt Flensburg und ihre 13 Stadtteile vor. Das Ziel ist eine differenzierte Beobachtung von relevanten Indikatoren, die Aufschluss über die soziale Lage in Flensburg geben. Der Sozialatlas liefert damit wichtige Grundinformationen für Planungen, wie z.B. in der Jugendhilfe oder im Bereich älterer Menschen, aber auch für andere Themenstellungen, wie z.B. der Stadtplanung.

Der Sozialatlas ist ein dauerhaftes und kontinuierliches Anliegen. Die Orientierung nach Sozialräumen – in diesem Fall nach Stadtteilen – bedeutet, dass kleinräumige sozio-ökonomische und demografische Daten erhoben und im Hinblick auf die soziale Lebensrealität der Bewohner/innen untersucht und analysiert werden. Durch die Fortschreibung können langfristig kleinräumige Veränderungen nachgezeichnet werden, wie z.B. in der Altersstruktur der Bevölkerung, der Erwerbstätigkeit oder im Bezug von Sozialleistungen. Dabei erfolgt die Darstellung der Entwicklung der Bevölkerungsdaten in einem 10-Jahresvergleich. Die themenspezifischen Informationen werden in einem 5-Jahresrückblick betrachtet.

Der Sozialatlas zum Stichtag 31.12.2015<sup>1</sup> ist in fünf Kapitel unterteilt: 1. Bevölkerung, 2. Arbeitsmarkt und Beschäftigung, 3. Wohnen, 4. Soziale Sicherung und 5. Hilfen zur Erziehung. Den Kapiteln vorangestellt ist eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse. Die umrandeten Textblöcke weisen auf allgemeingültige Informationen hin. Am Ende befinden sich kurze Steckbriefe für die Stadt Flensburg und die 13 Stadtteile. Die "Trendpfeile" weisen auf negative, positive oder keinerlei Veränderungen im Stadtteil, im Verhältnis zum Durchschnittswert der vergangenen zwei Jahre, hin (eine Abweichung von 10 % zum Durchschnittswert wird als signifikant erachtet).

Für den „schnellen Leser“ bzw. die „schnelle Leserin“ bieten sich als Orientierungshilfe die Randhinweise an.

## Bevölkerung

Für die Jahre ab 2011 hat das Statistikamt Nord auf Grundlage der Ergebnisse des Zensus eine deutlich unter den bisherigen Ergebnissen liegende Bevölkerungszahl (82.258 zum Stichtag 31.12.2011 gegenüber 89.532 nach dem Einwohnermelderegister) förmlich festgesetzt. Das Flensburger Einwohnermelderegister wies im Vergleich zum 31.12.2011 eine Einwohnerzahl von 89.532 Personen aus. Die Stadt Flensburg hält das Ergebnis für nicht nachvollziehbar und hat deshalb Widerspruch gegen den Zensusbescheid eingelegt. Im vorliegenden Sozialatlas beziehen sich alle Angaben zu den Bevölkerungszahlen weiterhin auf die Datenbestände des städtischen Einwohnermelderegisters. Im Gegensatz zu den Zahlen des Statistischen Amtes können diese kleinräumig ausgewertet werden.

Ziel: kontinuierliche Beobachtung der sozialen Lage

Orientierung nach Stadtteilen

Stichtag 31.12.2015

Zensus nicht berücksichtigt

<sup>1</sup> Im Rahmen der Revision des Einwohnermelderegisters wurden Datenbestände bereinigt. Auf Grund der Verwendung der variierten Datensätze in 2014 kann es zu Abweichungen in den Jahresvergleichen kommen.

*Im Vordergrund steht die Entwicklung und strukturelle Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Herkunft. Darüber hinaus dargestellt sind die Geburtenentwicklung sowie wichtige Kennzahlen zur demografischen Entwicklung. Des Weiteren enthält der Sozialatlas Angaben zum Aufenthaltsstatus der in Flensburg lebenden ausländischen Einwohner/innen und zu den Einbürgerungen.*

### **Arbeitsmarkt und Beschäftigung**

sozialversicherungs-  
pflichtige Beschäftigung  
und Arbeitslosigkeit

*Kleinräumige Daten sind für den Bereich der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und der Arbeitslosigkeit (jeweils differenziert nach ausgewählten Strukturmerkmalen) verfügbar. Die seit dem 01.01.2005 wirksame „Hartz-IV“-Gesetzgebung bedingt, dass Vergleiche zur Arbeitslosigkeit mit den Jahren bis 2004 nicht möglich sind.*

### **Wohnen**

Wohngeld und  
Wohnungshilfefälle

*Im Sozialatlas werden Daten zum Bezug von Wohngeld und über Wohnungshilfefälle ausgewertet. Sie werden vom Bürgerbüro bzw. der Fachstelle für Wohnhilfen und Schuldnerberatung zur Verfügung gestellt.*

### **Soziale Sicherung**

Leistungen nach  
SGB II, III und XII

*Der Abschnitt enthält detaillierte Angaben zu den Beziehenden von Leistungen nach den Sozialgesetzbüchern (SGB) II, III und XII. Dargestellt werden im Wesentlichen die drei Altersgruppen „unter 15 Jahren“, „15 bis unter 65 Jahren“ und der Personen im Alter von 65 Jahren und älter. Vor dem Hintergrund der Armutsdiskussion ist der Blick insbesondere darauf gerichtet, wie viele Personen im Bezug staatlicher Leistungen leben und damit überwiegend deutlich weniger Einkommen zur Verfügung haben als der Durchschnitt.*

### **Hilfen zur Erziehung**

HzE-Daten für die  
Gesamtstadt

*Die Darstellung der Hilfen zur Erziehung (HzE) beschränkt sich auf die Entwicklung der Fallzahlen für die Gesamtstadt. Als Datengrundlage sind ausschließlich zahlbare Leistungsfälle verfügbar.*

### **Stadtteil-Steckbriefe**

*Die Steckbriefe fassen die wesentlichen Ergebnisse für die einzelnen Stadtteile übersichtlich zusammen. Neben dem aktuellen Trend ist eine Vergleichszahl des aktuellen Jahres für die Stadt Flensburg eingepflegt. Die Personen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit werden nicht abgebildet. Nicht dargestellt werden zudem kleinräumige und nach Altersgruppen differenzierte Einwohner/innenzahlen. Hierzu wird auf Tab. 4 „Einwohner/innen in den Stadtteilen“ auf Seite 19 verwiesen.*

*Sofern nicht anders angegeben, handelt es sich bei allen Abbildungen und Tabellen um Darstellungen und Berechnungen des Fachbereichs Soziales und Gesundheit.*

---

## Zusammenfassung

### Bevölkerungswachstum hält unvermindert an

In 2015 erreicht die Einwohnerzahl am Jahresende mit 93.112 Einwohnern/innen den höchsten Stand seit über 25 Jahren (+1.796 gegenüber dem Vorjahr). Die positive Entwicklung ist in fast allen Stadtteilen auszumachen, wobei die Bevölkerungszahl insbesondere in der Nordstadt zugelegt hat (+536). Auch auf dem Friesischen Berg sind weiterhin Zuwächse zu verzeichnen (+391). Dagegen gibt es Verluste in Engelsby (-106) und Mürwik (-60). Der Anteil der weiblichen Bevölkerung beträgt 49,7% und ist damit leicht gestiegen.

### Geburtenzahl in 2015 stabil

Mit 820 Neugeborenen im Jahr 2015 steigt die Geburtenzahl im Vergleich zum Vorjahr um 56 Geburten. Die Geburtenquote erhöht sich um 2,3 Prozentpunkte auf 43,6. Dies ist primär auf die steigende Geburtenanzahl zurückzuführen – nicht auf die Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter. Überdurchschnittlich viele Kinder wurden in Engelsby, auf dem Sandberg, in der Neustadt, in Fruerlund, in Tarup, Weiche und auf der westlichen Höhe geboren, weniger dagegen in Jürgensby und der Altstadt.

### mehr Kinder und Jugendliche, mehr Personen im erwerbsfähigen Alter – stabile Anzahl an älteren Menschen

In 2015 ist die Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen +358 (bzw. +2,7%). Eine positive Entwicklung ist in fast allen Stadtteilen zu konstatieren, die Westliche Höhe (+1,6%) und Jürgensby (+1,0%) höhere Zahlen aufweisen. Lediglich in Mürwik wurde ein Rückgang festgestellt (-0,9%). Der Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung beträgt 14,7% und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 0,1-Prozentpunkt gestiegen.

Bei den Personen im erwerbsfähigen Alter sind bei stabilem Anteil an der Gesamtbevölkerung (65,6%) etwas höhere Werte als im Vorjahr zu verzeichnen (+1.269 auf 61.078). Die Bevölkerungsgruppe der älteren Menschen legt geringfügig um 169 Personen auf 18.347 zu. Ihr Bevölkerungsanteil liegt bei 19,7%.

Das Durchschnittsalter sinkt um -0,2 Punkte auf 41,9, der Altenquotient auf 28,9.

### **mehr Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit**

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Personen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit um 2.128 auf 10.062 angestiegen. Die Zahl der Einbürgerungen liegt mit 124 etwas unter dem Niveau des Vorjahres (-21). Die Gesamtzahl der Personen mit Migrationshintergrund belief sich in 2015 auf 21.553.

### **Anstieg der Beschäftigungsquote**

Der positive Trend bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hält an. Mit 2.065 Personen fällt der Anstieg deutlich höher als im Vorjahr aus (272). Aktuell leben in Flensburg 29.391 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte – der höchste Stand seit über 10 Jahren.

Die Arbeitslosenquote zeigt sich mit 7,6% gegenüber dem Wert von 2014 um -0,4 Punkt niedriger. Auf Stadtteilebene ist (außer in Engelsby) eine durchgängige positive Entwicklung zu verzeichnen.

Ein positiver Trend ist insbesondere in der Nordstadt (Rückgang der Quote um 1,6%-Punkte) und Fruerlund (Rückgang der Quote um 1,0%-Punkte) festzustellen.

### **Rückgang der Empfänger/innen von Sozialleistungen**

In 2015 standen insgesamt 11.606 Personen im Alter zwischen 15 und 65 Jahren im Leistungsbezug nach SGB II, III und XII. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl um -65 Empfänger/innen gesunken. Ihr Anteil an der Bevölkerung in dieser Altersgruppe beträgt 18,3%. Er hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4%-Punkte reduziert. Der Rückgang der Gesamtanzahl ist auf eine Reduzierung der Leistungsempfänger/innen nach SGB II und III zurückzuführen.

### *Anzahl der Kinder in Familien mit SGB II-Bezug stabil*

Keine Veränderungen sind dagegen bei der Anzahl der nichterwerbsfähigen Hilfebedürftigen in Haushalten mit Leistungsbezug nach SGB II festzustellen. Bei den 2.966 Empfängern/innen (-27) handelt es sich überwiegend um Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren. Die Gesamtsituation bleibt damit unbefriedigend: gemessen an der Gesamtbevölkerung im Alter von unter 15 Jahren lebt noch immer über ein Viertel aller Kinder (26,5%) in Haushalten mit SGB II-Bezug. Zwischen den einzelnen Stadtteilen bestehen allerdings große Unterschiede. In Tarup beträgt die Quote 2,7%, in der Neustadt dagegen 54,9%.



---

### *deutlich mehr Empfänger/innen von Grundsicherung*

Auffallend ist der weitere Anstieg von Empfänger/innen von Grundsicherung nach SGB XII. Im Vergleich zum Vorjahr nahm ihre Anzahl um 5,4% auf 2.173 zu. Gegenüber 2011 beträgt der Anstieg sogar 29,6%. Ältere Menschen sind am häufigsten in der Nordstadt und Mürwik auf Grundsicherung angewiesen. Rückgänge sind hingegen bei der Anzahl der Wohngeldempfänger/innen auszumachen (-653 auf 2.984). Die Verteilung über das Stadtgebiet ist relativ ausgeglichen. Die meisten Wohngeldempfänger/innen sind in Mürwik zu verzeichnen.

### **Handlungsansätze und Projekte**

Ausgehend von der Strukturanalyse im Sozialatlas und anderen Informationen, wie z.B. die Ergebnisse der seit 2006 laufenden flächendeckenden Kindertageeinrichtungseingangsuntersuchung, stellt die Stadt Flensburg sich in Kooperation mit den örtlichen Organisationen und Einrichtungsträgern mit Engagement und teilweise erheblichen Eigenmitteln den quartiersbezogenen Herausforderungen. Von den vielfältigen Aktivitäten und Projekten sind insbesondere zu nennen: Soziale Stadt, Stadtumbau West, Ausbau der Kindertagesbetreuung und verstärkte Förderung der Angebote und Einrichtungen in diesem Bereich, Unterstützung im Schulbereich durch ein „Zentrum für kooperative Erziehungshilfe“, die Verstetigung der Arbeit in den „Familienzentren“ durch die Förderung von Zusatzangeboten, Frühe Hilfen (z.B. Entwicklung eines Frühwarnsystems, Lokales Netz für Kind und Familie Flensburg und Aktivierung der Hebammen-Arbeit, Familienhebammen) sowie Schulsozialarbeit. Senioren (Stelle Altenhilfeplanung geschaffen)



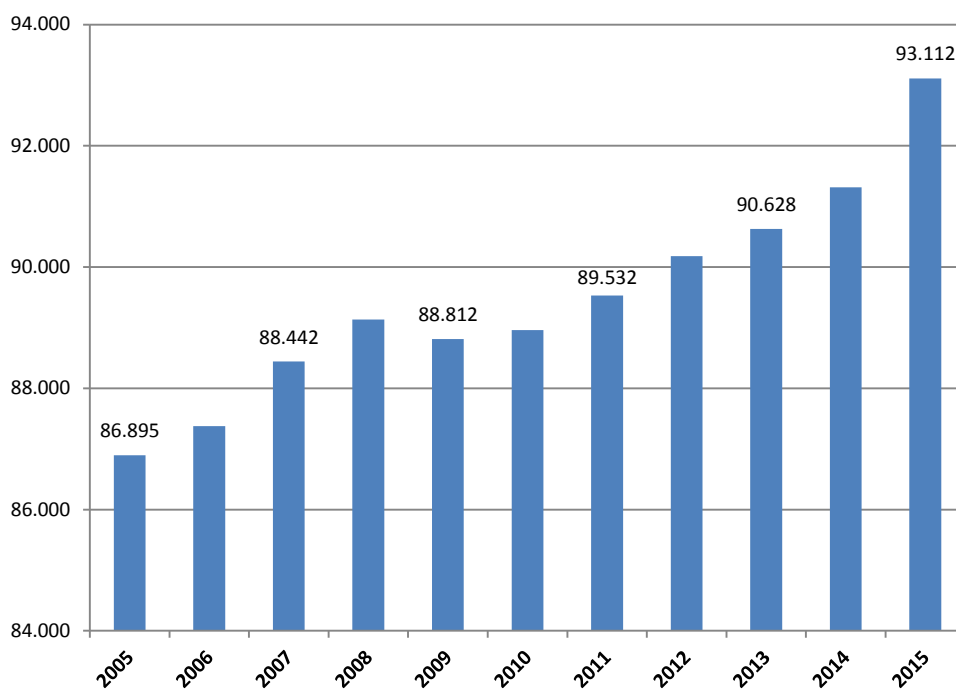
# 1 Bevölkerung

## 1.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst: von Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt (z.B. Anzahl der offenen und vermittelbaren Stellen), des Wohnraumangebots (z.B. Mietpreise, freie Wohnkapazitäten, Wohnraumqualität), im Bereich der Bildungsinfrastruktur (z.B. Angebot an Kindertagesstätten und Schulen bzw. Hochschulen), der beruflichen Ausbildung sowie durch andere persönliche oder familiäre Entscheidungen über den Hauptwohnsitz. Darüber hinaus wirken sich die Fertilität (Anzahl der Lebendgeburten von Frauen) und die Mortalität (Sterblichkeit) aus.

Einflüsse auf die Bevölkerungsentwicklung

**Abb. 1 Bevölkerungsentwicklung 2005 bis 2015  
(ohne Berücksichtigung Zensus)**



Im Rückblick zeigt sich, dass die Einwohnerzahl seit dem Jahr 2005 angestiegen ist (vgl. Abb. 1). Der Bevölkerungsrückgang in den 1990iger Jahren konnte damit nicht nur aufgefangen, sondern die Entwicklung sogar in eine deutliche Bevölkerungszunahme umgekehrt werden. Nach leichten Verlusten in 2009 ist die Anzahl der mit Erstwohnsitz gemeldeten Bevölkerung zum sechsten Mal in Folge wieder angestiegen. Zum ersten Mal seit Jahren wird in 2012 die 90.000-Einwohner-Marke übertroffen. Mit einer Einwohnerzahl von aktuell 93.112 (+1.796 im Vergleich zum Vorjahr) verfügt Flensburg über den höchste Bevölkerungsstand seit über 25 Jahren.

Bevölkerungszunahme  
seit dem Jahr 2005,  
aktueller Stand: 93.112

höchste Einwohnerzahl  
seit über 25 Jahren

**Hinweis:** Für die Jahre ab 2011 hat das Statistikamt Nord auf Grundlage der Ergebnisse des Zensus eine deutlich unter den bisherigen Ergebnissen liegende Bevölkerungszahl (82.258 zum Stichtag 31.12.2011) förmlich festgesetzt. Das Flensburger Einwohnermelderegister wies im Vergleich eine Einwohnerzahl von 89.532 Personen aus. Alle nachfolgenden Angaben zu den Bevölkerungszahlen beziehen sich aber weiterhin auf Datenbestände des städtischen Einwohnermelderegisters.

a) kleinräumige Entwicklung

Entwicklung in den Stadtteilen sehr unterschiedlich

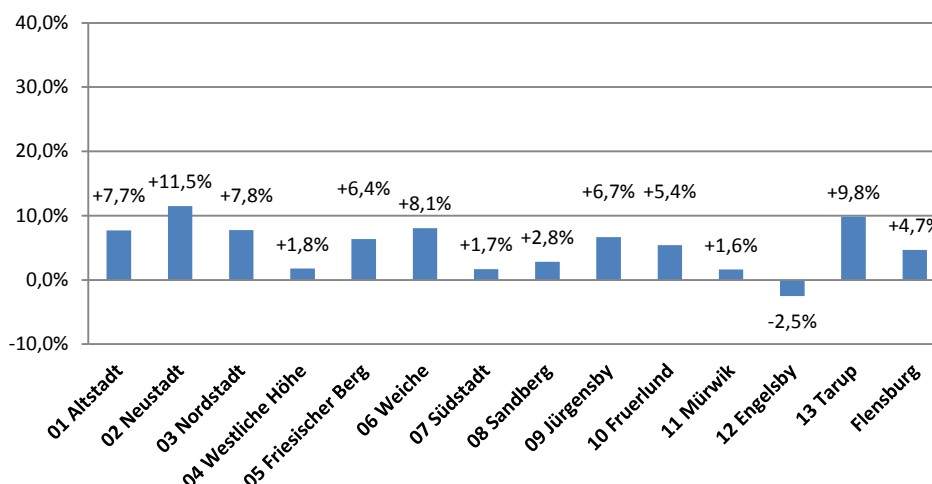
Die Bevölkerungsentwicklung verläuft in den einzelnen Stadtteilen sehr unterschiedlich (vgl. Tab 1 und Abb. 2). In Tarup und Weiche sind durch die Ausweisung neuer Wohngebiete deutlich mehr Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet als vor zehn Jahren (+391 bzw. +529 Einwohner/innen), aber auch in der Neustadt (+455), der Nordstadt (+841) und in der Altstadt (+255) hat die Bevölkerung zugenommen.

Tab. 1 Einwohner/innen in den Stadtteilen 2005 bis 2015\*

	2005	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
							2005-2015 absolut	in %
01 Altstadt	3.305	3.329	3.342	3.324	3.481	3.560	+255	+7,7%
02 Neustadt	3.966	4.033	4.045	4.134	4.197	4.421	+455	+11,5%
03 Nordstadt	10.848	10.844	10.909	10.994	11.153	11.689	+841	+7,8%
04 Westliche Höhe	7.839	7.886	7.829	7.897	7.927	7.978	+139	+1,8%
05 Friesischer Berg	6.576	6.677	6.662	6.686	6.603	6.994	+418	+6,4%
06 Weiche	6.565	6.632	6.837	6.939	6.993	7.094	+529	+8,1%
07 Südstadt	3.999	3.945	3.950	4.034	4.067	4.067	+68	+1,7%
08 Sandberg	6.052	6.086	6.095	6.012	6.198	6.224	+172	+2,8%
09 Jürgensby	7.661	7.639	7.703	7.850	7.815	8.171	+510	+6,7%
10 Fruerlund	6.227	6.225	6.316	6.333	6.421	6.563	+336	+5,4%
11 Mürwik	14.112	14.284	14.491	14.334	14.404	14.344	+232	+1,6%
12 Engelsby	7.831	7.831	7.803	7.774	7.742	7.636	-195	-2,5%
13 Tarup	3.980	4.121	4.197	4.317	4.315	4.371	+391	+9,8%
<b>Flensburg</b>	<b>88.961</b>	<b>89.532</b>	<b>90.179</b>	<b>90.628</b>	<b>91.316</b>	<b>93.112</b>	<b>+4.151</b>	<b>+4,7%</b>

\*) Einwohner mit Haupt- oder alleiniger Wohnung. Geringfügige Abweichungen gegenüber der Gesamtsumme ergeben sich durch nicht zuordnungsbarer Personen.

Abb. 2 Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen 2005 bis 2015



In 2015 verläuft die Bevölkerungsentwicklung wie bereits im Vorjahr in fast allen Stadtteilen positiv. Auch in Fruerlund sind nach teilweise stagnierenden Bevölkerungszahlen in den Vorjahren wieder Zuwächse zu verzeichnen, die auch auf die abgeschlossenen umfangreichen Baumaßnahmen des Selbsthilfe-Bauvereins (SBV) zurückzuführen sind. Im Vergleich zu 2014 steigt die Bevölkerung auf 6.563 Einwohner/innen (+142) und liegt somit über dem Wert vor zehn Jahren (+336). Lediglich in Engelsby sinkt die Einwohnerzahl weiter auf 7.636 (-195 im Vergleich zu 2005).

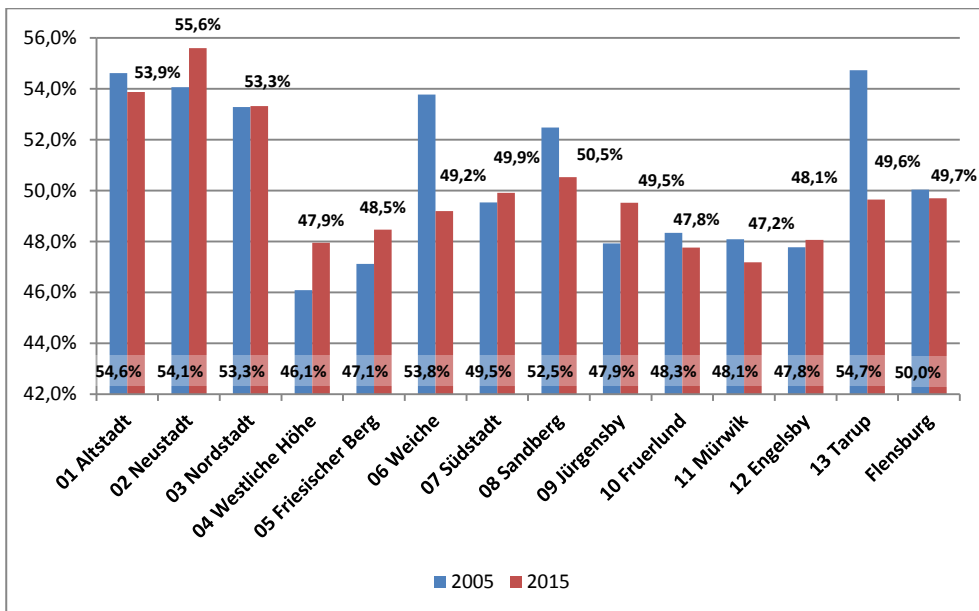
*Zunahme der Bevölkerung in fast allen Stadtteilen*

**b) geschlechterspezifische Anteile**

Der Anteil der weiblichen Bevölkerung beträgt 49,7% und ist damit 0,3-Prozentpunkte niedriger als noch vor zehn Jahren (vgl. Abb. 3). Im Vergleich zum Vorjahr ist der Wert um 0,4-Prozentpunkte gestiegen. In vier von dreizehn Stadtteilen überwiegt der Frauenanteil. In knapp der Hälfte der Stadtteile ist der Anteil der weiblichen Bevölkerung im Zehnjahresvergleich gestiegen, besonders stark auf der Westlichen Höhe. Ein Frauenüberschuss ist auf der Westlichen Höhe, in Jürgensby, in der Neustadt, auf dem Friesischen Berg, in der Südstadt und Engelsby festzustellen, also in Stadtteilen mit einem hohen Anteil jüngerer Menschen an der Gesamtbevölkerung.

*Frauenanteil ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.*

**Abb. 3 Anteil der weiblichen Bevölkerung in den Stadtteilen 2005 und 2015 im Vergleich**

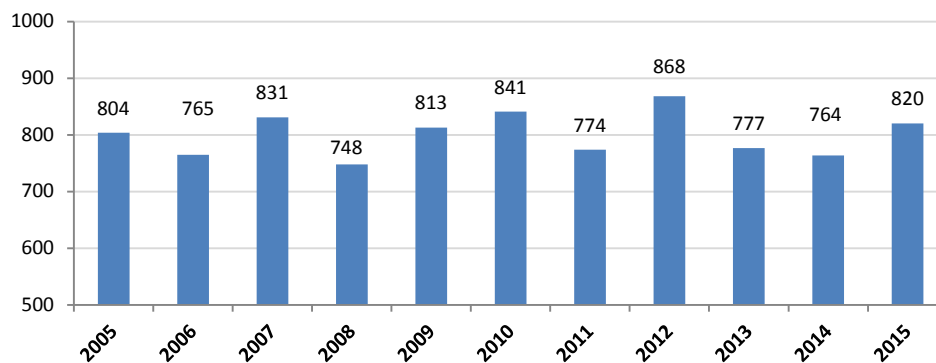


**c) Geburtenentwicklung**

In 2015 steigt die Geburtenzahl im Vergleich zum Vorjahr um 56 Kinder und erreicht somit den höchsten Stand seit 2013 (vgl. Abb. 4). Im Rückblick wird deutlich, dass die Anzahl der Geburten seit 2005, nach einem geburtenstarken Jahrgang in 2012, stagniert. Auf Grund der zwischen den Jahrgängen stark abweichenden Werte lässt sich jedoch kein Trend definieren.

*2015 Anstieg der Geburtenzahl*

Abb. 4 Geburtenentwicklung 2005 bis 2015



Geburtenquoten

Aus der kleinräumigen Darstellung geht hervor (siehe Tab. 2), dass besonders hohe Geburtenquoten (Anzahl der Lebendgeborenen je 1.000 Frauen im Alter zwischen 15 und unter 45 Jahren) in Engelsby (53,8), auf dem Sandberg (53,0) und in der Neustadt (52,2) zu verzeichnen sind. Am niedrigsten ist die Quote in Jürgensby (21,3), gefolgt von der Altstadt (26,0).

Tab. 2 Anzahl der Geburten und Geburtenquote\* in den Stadtteilen 2005 und 2015 im Vergleich

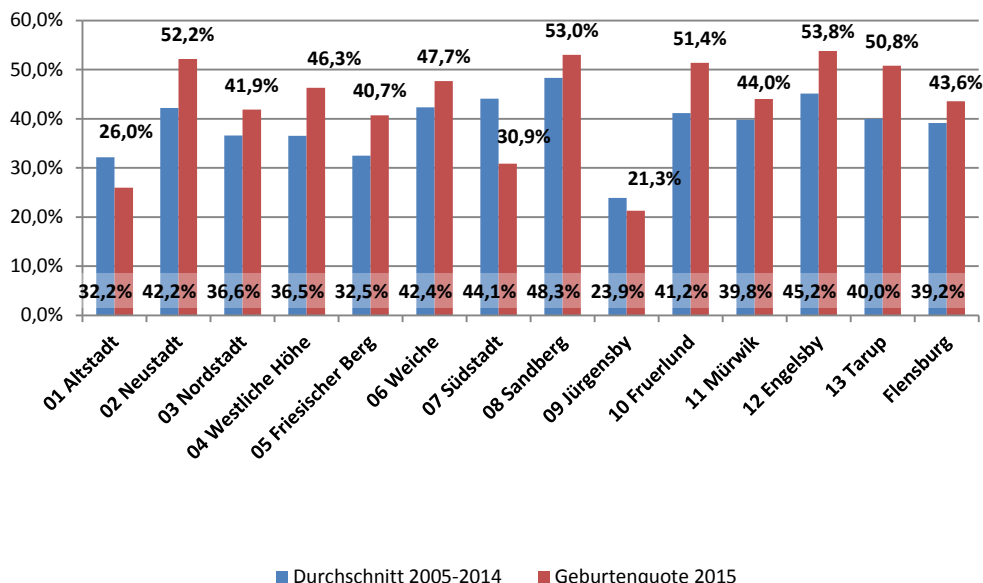
	2005		2011		2012		2013		2014		2015		Veränderung 2005-2015	
	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Quote absolut	Quote in %
01 Altstadt	24	27,6	29	30,4	47	49,6	22	23,0	22	22,3	26	26,0	-1,6	-5,8%
02 Neustadt	87	55,3	53	35,8	71	48,6	66	45,9	65	46,7	70	52,2	-3,1	-5,6%
03 Nordstadt	65	42,5	61	38,8	49	31,6	72	46,0	50	32,7	67	41,9	-0,6	-1,4%
04 Westliche Höhe	47	36,1	41	33,9	53	43,3	51	42,7	55	45,9	56	46,3	+10,2	+28,3%
05 Friesischer Berg	80	42,3	56	30,1	76	40,6	67	35,4	65	34,3	78	40,7	-1,6	-3,8%
06 Weiche	85	34,8	119	51,3	125	52,7	125	54,7	111	48,6	110	47,7	+12,9	+37,1%
07 Südstadt	65	64,6	46	44,1	49	46,0	43	40,0	48	43,7	35	30,9	-33,7	-52,2%
08 Sandberg	115	55,2	122	56,3	119	55,1	101	47,5	100	46,4	119	53,0	-2,2	-4,0%
09 Jürgensby	36	25,3	39	27,1	51	35,0	36	24,7	25	16,7	34	21,3	-4,0	-15,8%
10 Fruerlund	36	46,3	45	52,2	44	50,3	38	41,2	46	50,5	47	51,4	+5,1	+11,0%
11 Mürwik	32	44,8	32	40,3	54	68,5	31	37,4	45	56,0	35	44,0	-0,8	-1,8%
12 Engelsby	55	45,6	53	44,2	59	47,7	70	56,1	61	49,7	66	53,8	+8,2	+18,0%
13 Tarup	77	48,0	78	50,9	71	47,0	55	36,3	71	46,1	77	50,8	+2,8	+5,8%
<b>Flensburg</b>	<b>804</b>	<b>43,6</b>	<b>774</b>	<b>42,0</b>	<b>868</b>	<b>46,9</b>	<b>777</b>	<b>42,0</b>	<b>764</b>	<b>41,3</b>	<b>820</b>	<b>43,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0%</b>

\*) Geburtenquote =  
Lebendgeborene je 1.000  
Frauen zwischen 15 und unter  
45 Jahren

Sowohl zwischen den Jahren als auch zwischen den einzelnen Stadtteilen bestehen große Unterschiede. Einen verlässlichen Blick auf die kleinräumige Entwicklung der Geburten liefern deshalb nur langfristige Zeiträume (vgl. Abb. 5). Bei einem Vergleich der aktuellen Geburtenquoten mit dem Mittel der Jahre

2005 bis 2014 fällt auf, dass in vielen Stadtteilen in 2015 sehr hohe Quoten erreicht werden. Deutliche Zuwächse sind in Tarup und Fruerlund zu verzeichnen. Eine deutlich unterdurchschnittliche Anzahl an Geburten wurde in der Südstadt und Altstadt gemeldet.

**Abb. 5 Vergleich der Geburtenquote in 2015 mit dem Durchschnitt 2005 bis 2014**



## 1.2 Bevölkerungsstruktur

Statistische Daten zur Bevölkerungsentwicklung in Deutschland belegen, dass sowohl die Zahl älterer Menschen als auch ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung zunehmen: Einer sinkenden Anzahl von jüngeren Menschen steht eine deutliche Zunahme der älteren Bevölkerungsgruppe gegenüber. Diese Entwicklung kann mit dem Begriff „Demografischer Wandel“ beschrieben werden. Er ist auch in Flensburg zu beobachten.

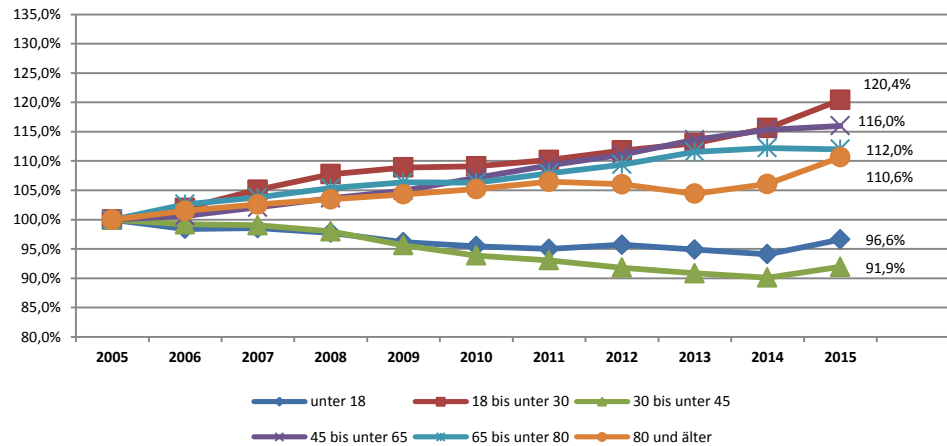
*Demografischer Wandel*

Eine nach Altersgruppen differenzierte Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung ergibt (vgl. Abb. 6), dass die Anzahl der 65 bis unter 80-Jährigen im Vergleich zum Vorjahr (-26 bzw. -0,2%), zurückgegangen ist. Alle anderen Alterskohorten haben Zuwächse zu verzeichnen.

*im Vergleich zu 2014 Rückgang der Anzahl der 65 bis unter 80 Jährigen*

Im Vergleich zu 2005 ist bei den Kindern und Jugendlichen ein Rückgang von -3,39% zu verzeichnen. Die Alterskohorte der 30 bis unter 45-Jährigen geht ebenfalls um -8,07% zurück. Die Anzahl der 65- bis unter 80-Jährigen nahm im gleichen Zeitraum um 12,1% zu, in der Bevölkerungsgruppe der Personen von 45 bis unter 65 Jahren um 16,0% und die 18 bis unter 30-Jährigen sogar um 20,4%. Auch die Zahl der Hochaltrigen ist im Zehnjahresvergleich um 10,7% gestiegen.

**Abb. 6 Entwicklung der Bevölkerung 2005 (Basis) bis 2015 differenziert nach Altersgruppen**



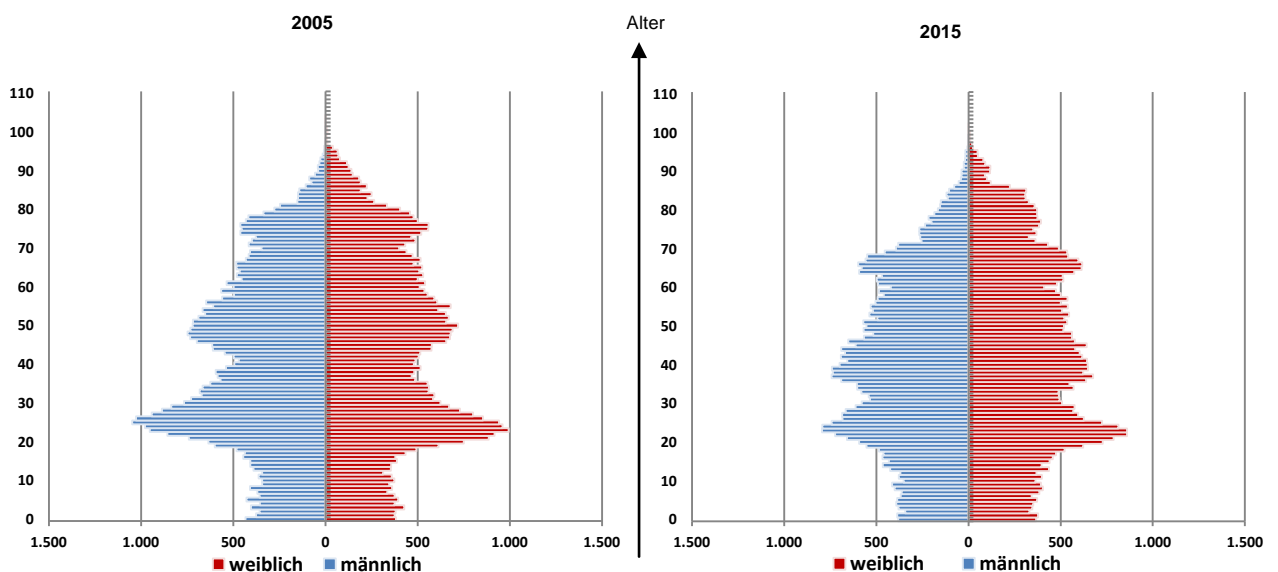
*Besonderheit:  
„Studenteneffekt“*

*Dynamik des  
demografischen  
Wandels kann  
unterschätzt werden*

Der starke Anstieg in der Gruppe der 18- bis unter 30-Jährigen korrespondiert mit einer steigenden Anzahl von Studierenden an der Universität und der Fachhochschule Flensburg (plus 2.318 in den Jahren von 2005 bis 2015<sup>2</sup>) und stellt insofern kein natürliches Bevölkerungswachstum dar. Die Dynamik des demografischen Wandels kann dadurch leicht unterschätzt werden.

Die skizzierte Entwicklung spiegelt sich in den Alterspyramiden der Jahre 2005 und 2015 wider (vgl. Abb. 7).

**Abb. 7 Alterspyramiden 2005 und 2015 im Vergleich**



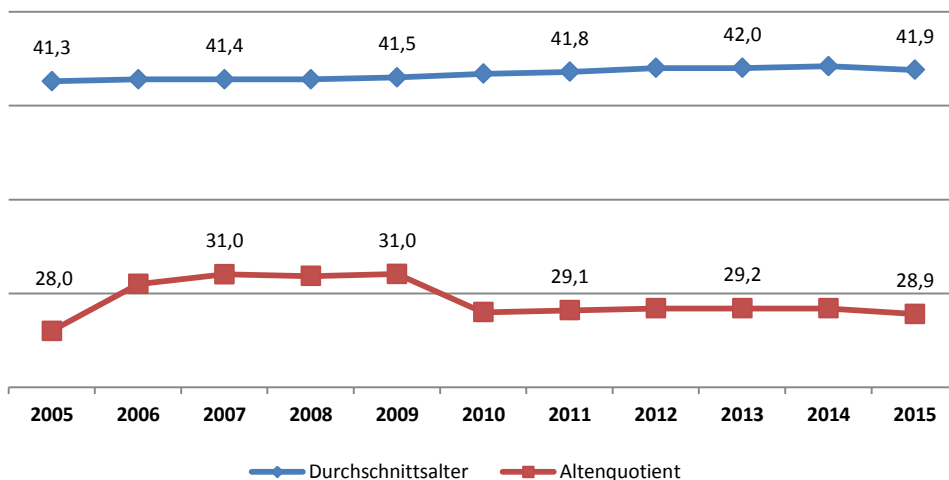
<sup>2</sup> Quelle: Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein (Juni 2010)



Wichtige Kennzahlen zur Beschreibung der demografischen Entwicklung sind das Durchschnittsalter und der Altenquotient, der das Verhältnis der Bevölkerung ab 65 Jahren zu den 20- bis unter 65-Jährigen beschreibt. Das Durchschnittsalter der Flensburger/innen stieg seit 2005 – trotz deutlicher Zunahme in der Altersgruppe der Studierenden – um 0,6 Jahre auf 41,9 Jahre. Der Altenquotient stieg von 28,0 auf 28,9. Somit fallen aktuell auf 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren 28,9 Einwohner/innen ab 65 Jahre (vgl. Abb. 8).

*Altenquotient und Durchschnittsalter als wichtige demografische Kennzahlen*

**Abb. 8 Entwicklung des Durchschnittsalters und des Altenquotienten\* 2005 bis 2015**



**Tab. 3 Altenquotient\* 2005 bis 2015 differenziert nach Stadtteilen**

	2005	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderungen 2005-2015	
							absolut	relativ
01 Altstadt	14,0	14,1	14,2	14,1	13,5	13,5	-0,5	-3,6
02 Neustadt	12,7	11,6	11,4	11,3	10,8	10,4	-2,3	-18,1
03 Nordstadt	22,4	22,5	23,0	23,1	22,7	22,3	-0,1	-0,4
04 Westliche Höhe	36,3	37,8	38,0	38,2	37,9	38,2	+1,9	+5,2
05 Friesischer Berg	27,9	27,8	28,0	27,9	27,7	25,8	-2,1	-7,5
06 Weiche	24,0	27,2	27,1	28,4	29,4	30,0	+6,0	+25,0
07 Südstadt	40,3	31,9	29,7	27,4	27,2	26,7	-13,6	-33,7
08 Sandberg	26,6	25,2	25,2	24,8	24,4	23,9	-2,7	-10,2
09 Jürgensby	26,2	25,8	25,3	25,0	24,3	23,6	-2,6	-9,9
10 Fruerlund	30,1	33,5	33,3	34,0	35,0	34,5	+4,4	+14,6
11 Mürwik	38,5	45,2	45,5	46,8	47,4	47,9	+9,4	+24,4
12 Engelsby	27,0	28,6	29,3	29,7	30,9	32,0	+5,0	+18,5
13 Tarup	21,8	25,8	25,6	24,7	24,6	24,3	+2,5	+11,5
<b>Flensburg</b>	<b>28,0</b>	<b>29,1</b>	<b>29,2</b>	<b>29,2</b>	<b>29,2</b>	<b>28,9</b>	<b>+0,9</b>	<b>+3,2</b>

\*) Altenquotient: Anzahl der Einwohner ab 65 Jahren im Verhältnis zur Anzahl der 20- bis unter 65-Jährigen.

*große und zunehmende  
Unterschiede auf  
Stadtteilebene*

In der kleinräumigen Betrachtung fällt auf, dass sich die Altenquotienten in den Stadtteilen erheblich unterscheiden (vgl. Tab. 3). Die höchsten Quotienten sind in Mürwik (47,9) und auf der Westlichen Höhe (38,2) zu konstatieren. Dem gegenüber fällt in der Neustadt (10,4 Punkte) und der Altstadt (13,5 Punkte) das Verhältnis der älteren Menschen zu den 20- bis unter 65-Jährigen besonders niedrig aus.

*älter und jünger  
werdende Stadtteile*

Innerhalb der letzten zehn Jahre hat es deutliche Verschiebungen gegeben. Zu den „alternden“ Stadtteilen zählen vor allem Mürwik (+24,4 Punkte) und Weiße (+25,0 Punkte), aber auch Engelsby (+18,5 Punkte) und Fruerlund (+14,6 Punkte)<sup>3</sup>. Stark „verjüngt“ hat sich die Südstadt: Innerhalb eines Jahrzehnts ging der Quotient von 40,3 um 33,7 Punkte auf 26,7 zurück. Niedrigere Quotienten weisen zudem die Neustadt (-18,1 auf 10,4 Punkte) und der Sandberg (-10,2 auf 23,9 Punkte) auf.

<sup>3</sup> Hierbei ist zu berücksichtigen, dass es in Fruerlund / Mürwik 3 stationäre Pflegeeinrichtungen und in Fruerlund / Engelsby 3 ambulante Pflegedienste gibt, welche die Daten geringfügig verzerren können.

**Tab. 4 Einwohner/innen in den Stadtteilen 2015 differenziert nach Altersgruppen\***

	Insgesamt	bis unter 18 Jahren	18 bis unter 30 Jahren	30 bis unter 45 Jahren	45 bis unter 65 Jahren	65 bis unter 80 Jahren	80 J. und älter	nachrichtlich	
								0 bis unter 7 J.	60 J. und älter
01 Altstadt	3.560 100,0%	280 7,9%	1.394 39,2%	780 21,9%	711 20,0%	261 7,3%	134 3,8%	135 3,8%	524 14,7%
02 Neustadt	4.421 100,0%	619 14,0%	1.517 34,3%	944 21,4%	972 22,0%	296 6,7%	73 1,7%	255 5,8%	522 11,8%
03 Nordstadt	11.689 100,0%	1.848 15,8%	2.413 20,6%	2.347 20,1%	3.225 27,6%	1.504 12,9%	352 3,0%	734 6,3%	2.494 21,3%
04 Westliche Höhe	7.978 100,0%	1.178 14,8%	1.557 19,5%	1.277 16,0%	2.029 25,4%	1.389 17,4%	548 6,9%	465 5,8%	2.437 30,5%
05 Friesischer Berg	6.994 100,0%	902 12,9%	1.818 26,0%	1.323 18,9%	1.669 23,9%	939 13,4%	343 4,9%	394 5,6%	1.648 23,6%
06 Weiche	7.094 100,0%	1.488 21,0%	804 11,3%	1.357 19,1%	2.087 29,4%	1.018 14,4%	340 4,8%	561 7,9%	1.775 25,0%
07 Südstadt	4.067 100,0%	520 12,8%	1.063 26,1%	779 19,2%	941 23,1%	526 12,9%	238 5,9%	241 5,9%	978 24,0%
08 Sandberg	6.224 100,0%	583 9,4%	2.142 34,4%	1.037 16,7%	1.345 21,6%	785 12,6%	332 5,3%	231 3,7%	1.376 22,1%
09 Jürgensby	8.171 100,0%	898 11,0%	2.146 26,3%	1.668 20,4%	2.040 25,0%	1.042 12,8%	377 4,6%	390 4,8%	1.887 23,1%
10 Frøerlund	6.563 100,0%	1.000 15,2%	1.040 15,8%	1.185 18,1%	1.869 28,5%	1.045 15,9%	424 6,5%	397 6,0%	1.873 28,5%
11 Mürwik	14.344 100,0%	2.096 14,6%	2.040 14,2%	2.191 15,3%	3.930 27,4%	3.096 21,6%	991 6,9%	818 5,7%	5.042 35,2%
12 Engelsby	7.636 100,0%	1.274 16,7%	1.144 15,0%	1.279 16,7%	2.338 30,6%	1.186 15,5%	415 5,4%	443 5,8%	2.111 27,6%
13 Tarup	4.371 100,0%	1.001 22,9%	530 12,1%	876 20,0%	1.271 29,1%	532 12,2%	161 3,7%	364 8,3%	919 21,0%
<b>Flensburg</b>	<b>93.112</b> <b>100,0%</b>	<b>13.687</b> <b>14,7%</b>	<b>19.608</b> <b>21,1%</b>	<b>17.043</b> <b>18,3%</b>	<b>24.427</b> <b>26,2%</b>	<b>13.619</b> <b>14,6%</b>	<b>4.728</b> <b>5,1%</b>	<b>5.428</b> <b>5,8%</b>	<b>23.586</b> <b>25,3%</b>

### a) Kinder und Jugendliche

In 2015 ist die Anzahl der unter 18-J. im Vergleich zum Vorjahr gestiegen +358 (bzw. +2,7%). Eine positive Entwicklung ist in fast allen Stadtteilen zu konstatieren, wobei vor allem die Westliche Höhe (+1,6%) und Jürgensby (+1,0%) höhere Zahlen aufweisen. Lediglich in Mürwik wurde ein Rückgang festgestellt (-0,9%).

*mehr Kinder und Jugendliche als im Vorjahr*

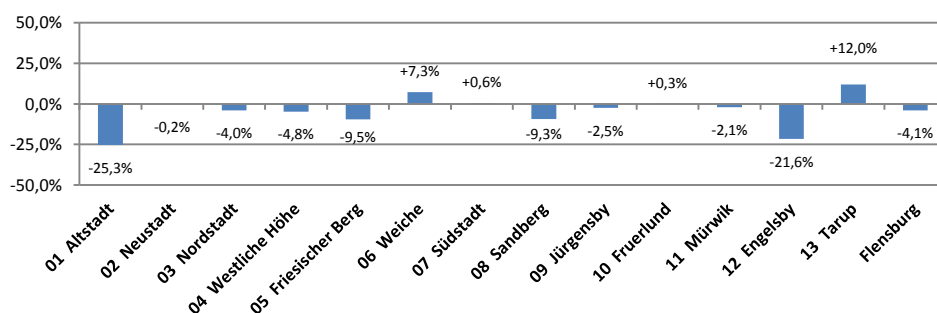
Bei einem Vergleich der aktuellen Werte mit dem Jahr 2005 ist dennoch ein deutlicher Rückgang zu konstatieren. Dabei ist insbesondere im innerstädtischen Bereich die Anzahl der unter 18-Jährigen zurückgegangen. Besonders hohe Verluste weisen die Altstadt (-25,3%), aber auch Engelsby (-21,6%) und der Friesische Berg (-9,5%) auf. Vor allem in Tarup (+10,9%) ist die Anzahl der unter 18-Jährigen gestiegen.

*im Vergleich mit 2005: weniger Kinder vor allem in der Innenstadt*

**Tab. 5 Anzahl der Kinder und Jugendlichen bis unter 18 Jahren und Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Stadtteilen 2005 bis 2015**

	2005		2011		2012		2013		2014		2015		Veränderung 2005-2015	
	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl absolut	Anzahl in %
01 Altstadt	375	11,3	297	8,9	287	8,6	292	8,4	270	7,8	280	7,9	-95	-25,3%
02 Neustadt	620	15,6	574	14,2	569	14,1	578	13,8	588	14,0	619	14,0	-1	-0,2%
03 Nordstadt	1.924	17,7	1.842	17,0	1.857	17	1.827	16,4	1.777	15,9	1.848	15,8	-76	-4,0%
04 Westliche Höhe	1.237	15,8	1.151	14,6	1.164	14,9	1.144	14,4	1.144	14,4	1.178	14,8	-59	-4,8%
05 Friesischer Berg	997	15,2	820	12,3	783	11,8	814	12,3	791	12,0	902	12,9	-95	-9,5%
06 Weiche	1.387	21,1	1.457	22,0	1.495	21,9	1.480	21,2	1.485	21,2	1.488	21,0	+101	+7,3%
07 Südstadt	517	12,9	498	12,6	499	12,6	505	12,4	516	12,7	520	12,8	+3	+0,6%
08 Sandberg	643	10,6	572	9,4	578	9,5	543	8,8	558	9,0	583	9,4	-60	-9,3%
09 Jürgensby	921	12,0	808	10,6	837	10,9	879	11,2	871	11,1	898	11,0	-23	-2,5%
10 Fruerlund	997	16,0	898	14,4	922	14,6	941	14,7	933	14,5	1.000	15,2	+3	+0,3%
11 Müriwik	2.140	15,2	2.080	14,6	2.110	14,6	2.064	14,3	2.068	14,4	2.096	14,6	-44	-2,1%
12 Engelsby	1.624	20,7	1.438	18,4	1.426	18,3	1.382	17,9	1.341	17,3	1.274	16,7	-350	-21,6%
13 Tarup	894	22,5	971	23,6	1.004	23,9	991	23,0	987	22,9	1.001	22,9	+107	+12,0%
<b>Flensburg</b>	<b>14.276</b>	<b>16,0</b>	<b>13.406</b>	<b>15,0</b>	<b>13.531</b>	<b>15,0</b>	<b>13.440</b>	<b>14,7</b>	<b>13.329</b>	<b>14,6</b>	<b>13.687</b>	<b>14,7</b>	<b>-589</b>	<b>-4,1%</b>

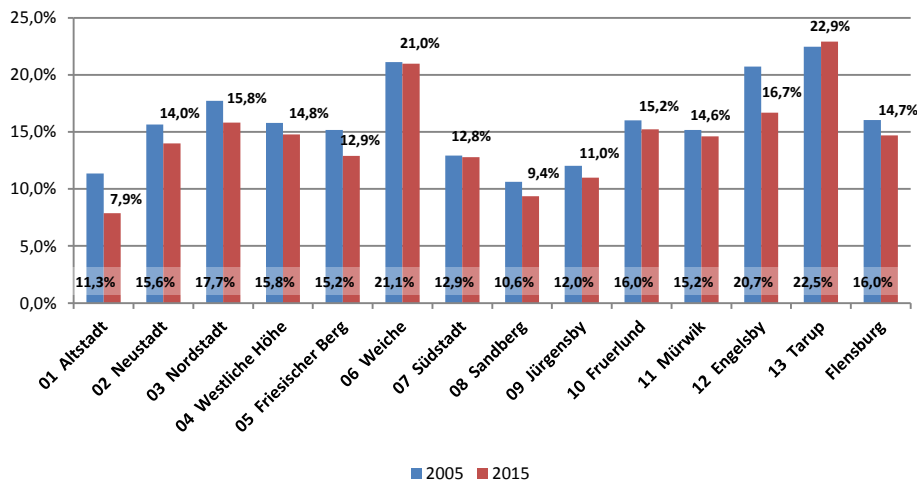
**Abb. 9 Entwicklung der Anzahl von Kindern und Jugendlichen bis unter 18 Jahren in den Stadtteilen 2005 bis 2015**



Anteile  
überwiegend rückläufig

In vier von dreizehn Stadtteilen hat sich im Vergleich zum Jahr 2005 der Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung erhöht (vgl. Abb. 10).

**Abb. 10 Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in den Stadtteilen 2005 und 2015 im Vergleich**



**b) Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren**

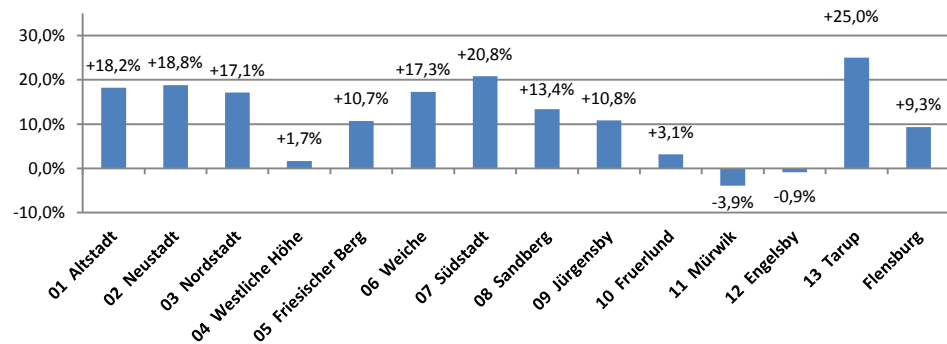
Die Anzahl von Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren liegt im Jahr 2015 mit 61.078 über dem Niveau von vor zehn Jahren (+5.200 bzw. +9,3%). Hier spiegelt sich vor allem der deutliche Anstieg der Studierenden wider. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung ist im Zehnjahresvergleich um 2,8%-Punkte angestiegen.

*seit 2005 Anstieg  
(mehr Studierende)*

**Tab. 6 Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren und Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Stadtteilen 2005 bis 2015**

	2005		2011		2012		2013		2014		2015		Veränderung 2005-2015	
	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl absolut	Anzahl in %
01 Altstadt	2.441	73,9	2.648	79,5	2.671	79,9	2.649	76,1	2.823	81,1	2.885	81,0	+444	+18,2
02 Neustadt	2.890	72,9	3.087	76,5	3.112	76,9	3.186	75,9	3.247	77,4	3.433	77,7	+543	+18,8
03 Nordstadt	6.817	62,8	7.282	67,2	7.283	66,8	7.379	66,2	7.584	68,0	7.985	68,3	+1.168	+17,1
04 Westliche Höhe	4.783	61,0	4.849	61,5	4.777	61,0	4.828	60,9	4.861	61,3	4.863	61,0	+80	+1,7
05 Friesischer Berg	4.345	66,1	4.550	68,1	4.557	68,4	4.563	69,1	4.520	68,5	4.810	68,8	+465	+10,7
06 Weiche	3.622	55,2	4.016	60,6	4.147	60,7	4.189	59,9	4.190	59,9	4.248	59,9	+626	+17,3
07 Südstadt	2.304	57,6	2.595	65,8	2.645	67,0	2.735	67,2	2.775	68,2	2.783	68,4	+479	+20,8
08 Sandberg	3.990	65,9	4.385	72,1	4.392	72,1	4.371	70,5	4.526	73,0	4.524	72,7	+534	+13,4
09 Jürgensby	5.282	68,9	5.396	70,6	5.433	70,5	5.530	70,8	5.540	70,9	5.854	71,6	+572	+10,8
10 Fruerlund	3.969	63,7	3.955	63,5	4.012	63,5	3.978	62,0	4.025	62,7	4.094	62,4	+125	+3,1
11 Müriwik	8.490	60,2	8.275	57,9	8.357	57,7	8.241	57,2	8.253	57,3	8.161	56,9	-329	-3,9
12 Engelsby	4.804	61,3	4.894	62,5	4.858	62,3	4.861	62,8	4.826	62,3	4.761	62,3	-43	-0,9
13 Tarup	2.141	53,8	2.467	59,9	2.511	59,8	2.635	61,1	2.639	61,2	2.677	61,2	+536	+25,0
<b>Flensburg</b>	<b>55.878</b>	<b>62,8</b>	<b>58.399</b>	<b>65,2</b>	<b>58.755</b>	<b>65,2</b>	<b>59.145</b>	<b>64,8</b>	<b>59.809</b>	<b>65,5</b>	<b>61.078</b>	<b>65,6</b>	<b>+5.200</b>	<b>+9,3</b>

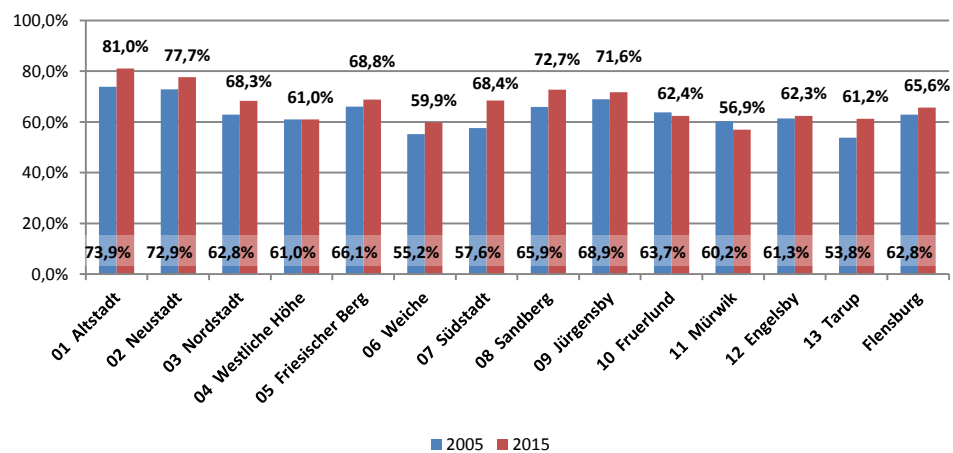
**Abb. 11 Entwicklung der Anzahl von Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in den Stadtteilen 2005 bis 2015**



*Rückgänge nur in Mürwik und Engelsby*

Positiv ist die Entwicklung der Anzahl von Personen in dieser Altersgruppe insbesondere in Tarup und der Südstadt (neue Wohngebiete) sowie in der Neustadt, der Altstadt und der Nordstadt (Innenstadtnähe als wahrscheinliche Ursache). Ein stärkerer Rückgang ist lediglich in Mürwik (-3,9%) zu verzeichnen.

**Abb. 12 Anteil der Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in den Stadtteilen 2005 und 2015 im Vergleich**



**c) Personen im Alter von 65 Jahren und älter**

*deutlich mehr ältere Menschen*

Ende 2015 lebten in Flensburg 18.347 Personen ab 65 Jahren und älter. In der Bevölkerungsgruppe hat ein deutlicher Zuwachs stattgefunden. Im Vergleich zum Jahr 2005 nahm die Anzahl der Personen im Alter von 65 Jahren und älter um 11,2% bzw. 1.847 Personen zu. Die meisten älteren Menschen wohnen in Mürwik (4.087), gefolgt von der Westlichen Höhe (1.937).

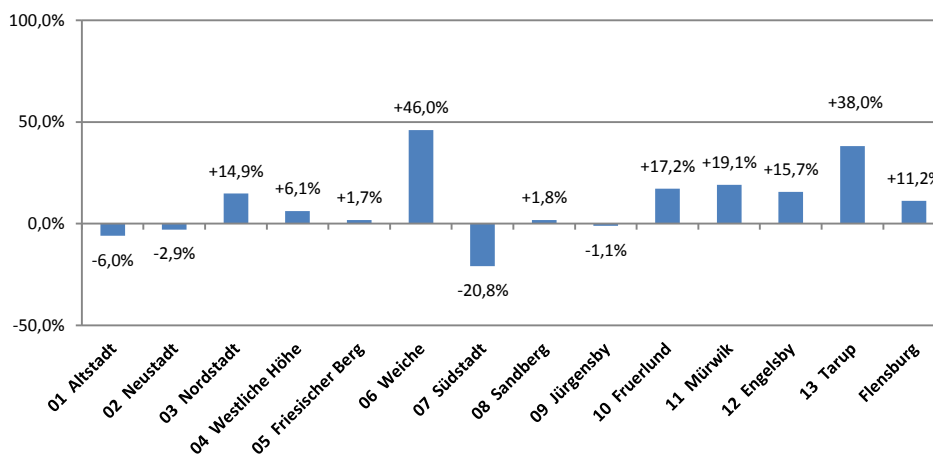
**Tab. 7 Personen im Alter von 65 Jahren und älter in den Stadtteilen 2005 bis 2015**

	2005		2011		2012		2013		2014		2015		Veränderung 2005-2015	
	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl absolut	Anzahl in %
01 Altstadt	420	12,7	384	11,5	384	11,5	383	11,0	388	11,1	395	11,1	-25	-6,0
02 Neustadt	380	9,6	372	9,2	364	9,0	370	8,8	362	8,6	369	8,3	-11	-2,9
03 Nordstadt	1.616	14,9	1.720	15,9	1.769	16,2	1.788	16,0	1.792	16,1	1.856	15,9	+240	+14,9
04 Westliche Höhe	1.825	23,3	1.886	23,9	1.888	24,1	1.925	24,3	1.922	24,2	1.937	24,3	+112	+6,1
05 Friesischer Berg	1.260	19,2	1.307	19,6	1.322	19,8	1.309	19,8	1.292	19,6	1.282	18,3	+22	+1,7
06 Weiche	930	14,2	1.159	17,5	1.195	17,5	1.270	18,2	1.318	18,8	1.358	19,1	+428	+46,0
07 Südstadt	965	24,1	852	21,6	806	20,4	776	19,1	776	19,1	764	18,8	-201	-20,8
08 Sandberg	1.097	18,1	1.129	18,6	1.125	18,5	1.098	17,7	1.114	18,0	1.117	17,9	+20	+1,8
09 Jürgensby	1.435	18,7	1.435	18,8	1.433	18,6	1.441	18,4	1.404	18,0	1.419	17,4	-16	-1,1
10 Fruerlund	1.253	20,1	1.372	22,0	1.382	21,9	1.414	22,0	1.463	22,8	1.469	22,4	+216	+17,2
11 Mürwik	3.433	24,3	3.929	27,5	4.024	27,8	4.029	28,0	4.083	28,3	4.087	28,5	+654	+19,1
12 Engelsby	1.384	17,7	1.499	19,1	1.519	19,5	1.531	19,8	1.575	20,3	1.601	21,0	+217	+15,7
13 Tarup	502	12,6	683	16,6	682	16,2	691	16,0	689	16,0	693	15,9	+191	+38,0
<b>Flensburg</b>	<b>16.500</b>	<b>18,5</b>	<b>17.727</b>	<b>19,8</b>	<b>17.893</b>	<b>19,8</b>	<b>18.025</b>	<b>19,7</b>	<b>18.178</b>	<b>19,9</b>	<b>18.347</b>	<b>19,7</b>	<b>+1.847</b>	<b>+11,2</b>

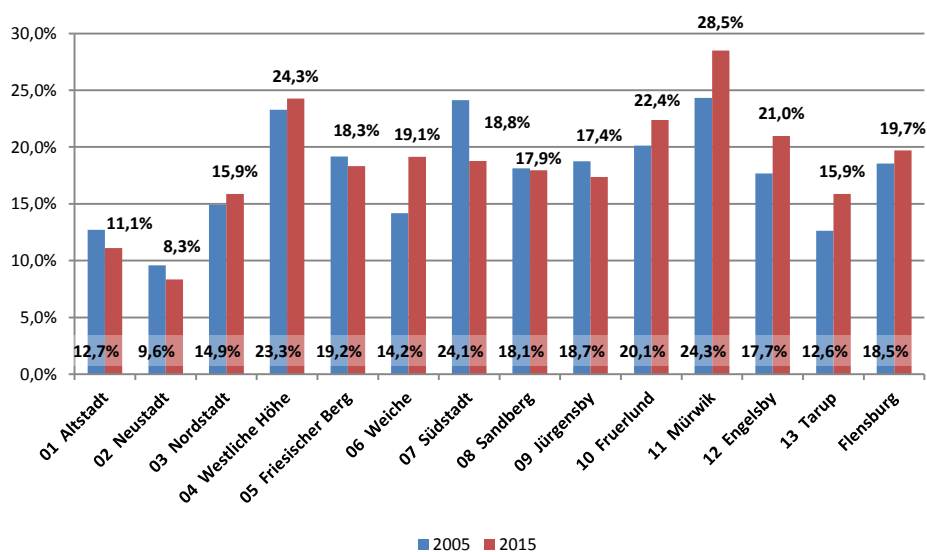
Zwischen den einzelnen Stadtteilen sind deutliche Verschiebungen festzustellen. An Bedeutung gewonnen haben die Seniorinnen und Senioren seit 2005 vor allem in den Stadtteilen Tarup (+38,0%) und Weiche (+46,0%) (beides ältere Baugebiete), Mürwik (+19,1%) und Fruerlund (+17,2%). Rückgänge sind in der Südstadt (-20,8%), der Altstadt (-6,0%), der Neustadt (-2,9%) und Jürgensby (-1,1%) zu verzeichnen. Der höchste Anteil von Personen im Alter von 65 Jahren und älter ist in Mürwik vorzufinden (28,5%), gefolgt von der Westlichen Höhe (24,3%), Fruerlund (22,4%) und Engelsby (21,0%).

*Verschiebungen zwischen den Stadtteilen*

**Abb. 13 Entwicklung der Personen im Alter von 65 Jahren und älter in den Stadtteilen 2005 bis 2015**



**Abb. 14 Anteil der Personen im Alter von 65 Jahren und älter in den Stadtteilen 2005 und 2015 im Vergleich**



### 1.3 Bevölkerung mit Migrationshintergrund

#### Definition Migrationshintergrund

Nach der Definition des Statistischen Bundesamtes zählen zu den Personen mit Migrationshintergrund alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten und alle in Deutschland geborenen Ausländer, darüber hinaus alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil. Als Ausländer/innen gelten Personen, die eine andere Staatsangehörigkeit als die deutsche besitzen.

#### Personen mit deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit

Die Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund lässt sich grob unterteilen in Personen mit einer ausländischen und einer deutschen Staatsangehörigkeit (vgl. Tab. 8). Zu den Deutschen mit Migrationshintergrund zählen u.a. alle Eingebürgerten und (Spät-)Aussiedler/innen sowie Personen mit nicht-deutschen Eltern. Nicht einbezogen sind Personen, die vor 1956 als Flüchtlinge oder Vertriebene des 2. Weltkriegs aus ehemaligen deutschen Gebieten zugezogen sind. Zudem erhalten in Deutschland als Deutsche geborene Kinder von Migranten/innen nur bis zum Erreichen ihrer Volljährigkeit den Migrationsstatus ihrer Eltern.



a) Anzahl und Struktur

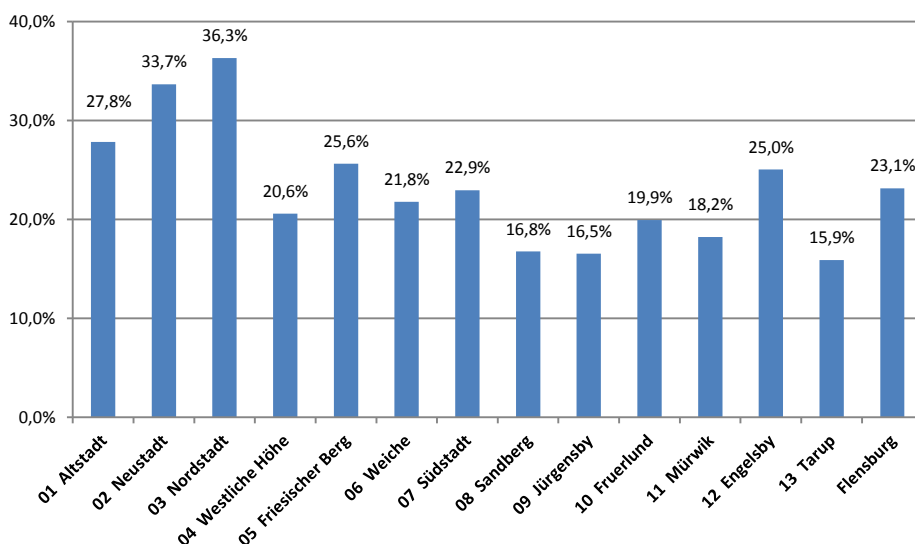
**Tab. 8 Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund und Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Stadtteilen 2015**

	Gesamt		davon Personen mit...			
	Anzahl	Anteil in %	ausländischer Staatsangehörigkeit		deutscher Staatsangehörigkeit	
			Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
01 Altstadt	990	27,8	634	17,8	356	10,0
02 Neustadt	1.488	33,7	987	22,3	501	11,3
03 Nordstadt	4.245	36,3	2.599	22,2	1.646	14,1
04 Westliche Höhe	1.641	20,6	792	9,9	849	10,6
05 Friesischer Berg	1.793	25,6	1.060	15,2	733	10,5
06 Weiche	1.544	21,8	416	5,9	1.128	15,9
07 Südstadt	933	22,9	424	10,4	509	12,5
08 Sandberg	1.043	16,8	559	9,0	484	7,8
09 Jürgensby	1.350	16,5	689	8,4	661	8,1
10 Fruerlund	1.308	19,9	477	7,3	831	12,7
11 Mürwik	2.612	18,2	839	5,8	1.773	12,4
12 Engelsby	1.912	25,0	468	6,1	1.444	18,9
13 Tarup	694	15,9	118	2,7	576	13,2
<b>Flensburg</b>	<b>21.553</b>	<b>23,1</b>	<b>10.062</b>	<b>10,8</b>	<b>11.491</b>	<b>12,3</b>

In 2015 (vgl. Tab. 8) lebten in Flensburg 21.553 Personen mit Migrationshintergrund (+2.286 gegenüber 2014). Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 23,1% (+2,0%-Punkte). Die höchsten Quoten sind in der Nordstadt (36,3%), Neustadt (33,7%) und der Altstadt (27,8%) auszumachen. Relativ wenige Personen leben in Tarup (15,9%), in Jürgensby (16,5%) und auf dem Sandberg (16,8%).

*in 2015  
21.553 Personen mit  
Migrationshintergrund*

**Abb. 15 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in den Stadtteilen 2015**



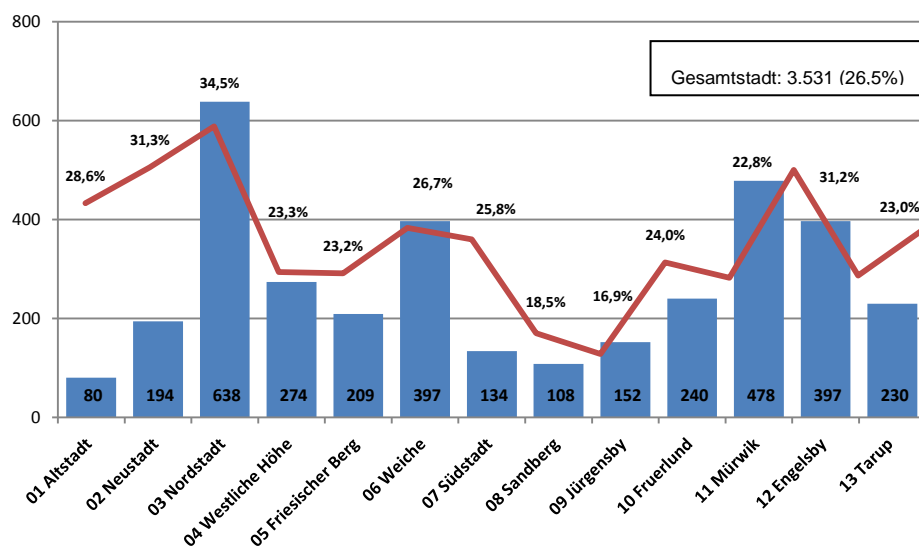
viele Deutsche mit Migrationshintergrund

Die Anzahl der Deutschen mit Migrationshintergrund (12,3%) überwiegt gegenüber den Personen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit (10,8%). Insbesondere in Engelsby leben mehr Deutsche mit Migrationshintergrund (18,9% zu 6,1%). Ausnahmen bilden die Altstadt, Nordstadt, die Neustadt, der Sandberg und der Friesische Berg mit einem größeren Anteil an ausländischen Staatsangehörigen. Die 10.062 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit verteilen sich auf insgesamt 126 Nationalitäten. Die meisten Personen haben eine dänische Staatsangehörigkeit (2.241), gefolgt von der polnischen (952), der rumänischen (866), der türkischen (812) und der griechischen (624).

Kinder und Jugendliche

Eine nach Altersgruppen differenzierte Betrachtung ergibt, dass bei Kindern und Jugendlichen der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund mit 26,5% am höchsten ist. Dabei fallen die Nordstadt (34,5%), die Neustadt (31,3%) und Engelsby (31,2%) mit besonders hohen Quoten auf. In der Nordstadt wohnen die meisten unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund (vgl. Abb. 16).

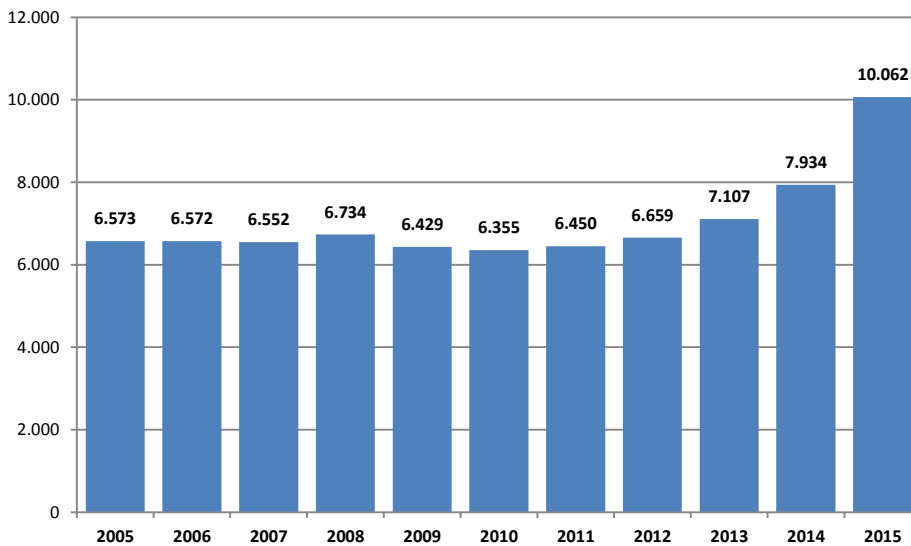
**Abb. 16 Anzahl der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund unter 18 Jahren und Anteil an der Bevölkerung in den Stadtteilen 2015**



Die Altersgruppe mit dem zweithöchsten Anteil an Personen mit Migrationshintergrund sind die 30- bis 45-Jährigen (22,8%). Am niedrigsten ist die Quote bei der Altersgruppe ab 65 Jahren (12,2%).

Längerfristige Zeiträume können nur für die Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit abgebildet werden. Rückblickend zeigt sich, dass ihre Anzahl nach zunächst deutlichen Zuwächsen bis 2008 auf den niedrigsten Stand seit 18 Jahren in 2010 zurückfiel. In den letzten beiden Jahren konnte wieder ein deutlicher Anstieg verzeichnet werden. In 2015 wird eine im Vergleich zum Vorjahr um 2.128 Personen erhöhte Anzahl erreicht (vgl. Abb. 17).

**Abb. 17 Anzahl der Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit 2005 bis 2015**



**b ) Aufenthaltsstatus**

Die in Flensburg lebenden Personen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit verfügen über einen unterschiedlichen Aufenthaltsstatus. Zu differenzieren ist zwischen Menschen mit langfristigem Aufenthaltsrecht, ohne langfristigen Aufenthaltsrecht sowie mit Aufenthaltsgestattung (Asylbewerber) bzw. Duldung (vorübergehende Aussetzung der Abschiebung). Der Aufenthaltsstatus beschreibt den Zustand der Sicherheit bzw. Unsicherheit des Aufenthalts in Deutschland.

*Aufenthaltsstatus*

**Tab. 9 Nicht-deutsche Staatsangehörige nach Aufenthaltsstatus (Fallzahlen 2011 bis 2015, jeweils zum 31.12.)\***

	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2011-2015	
						Anzahl absolut	Anzahl in %
langfristiges Aufenthaltsrecht	5.337	5.486	5.716	6.244	6.740	+1.403	+26,3
...davon Aufenthalt nach EU-Freizügigkeitsgesetz	3.639	3.851	4.405	4.828	5.129	+1.490	+40,9
...davon Aufenthalt nach Aufenthaltsgesetz für Drittstaatsangehörige	1.698	1.635	1.311	1.384	1.611	-87	-5,1
ohne langfristiges Aufenthaltsrecht*	1.281	1.367	1.190	1.293	2.236	+955	+74,6
Asylbewerber (Aufenthaltsgestattung)	66	100	152	298	518	+452	+684,8
Aussetzung der Abschiebung (Duldung)	73	67	75	80	133	+60	+82,2
<b>Insgesamt</b>	<b>6.757</b>	<b>7.020</b>	<b>7.565</b>	<b>8.294</b>	<b>9.627</b>	<b>+2.870</b>	<b>+42,5</b>
nachr.: Aufenthalt nach Aufenthaltsgesetz für Drittstaatenangehörige (insgesamt)	2.979	3.002	3.160	3.466	4.498	+1.519	+51,0

\*) Es handelt sich um Fälle nach Angaben der Ausländerbehörde der Stadt Flensburg zum Stichtag 31. Dezember. Ein direkter Abgleich mit den Daten nach Auswertung des Einwohnermelderegisters ist nicht möglich.

Bei den Personen ohne langfristiges Aufenthaltsrecht handelt es sich ausschließlich um Menschen aus sog. Drittstaaten. Ihr Aufenthalt begründet sich nach dem Aufenthaltsgesetz für Drittstaatsangehörige.

*überwiegend  
langfristiges  
Aufenthaltsrecht*

*mehr Bürgerinnen  
und Bürger aus  
EU-Staaten*

Ein Großteil der ausländischen Personen (6.740 bzw. 70,0%) verfügt über ein langfristiges Aufenthaltsrecht (vgl. Tab. 9). Es handelt sich hierbei überwiegend um Menschen der Europäischen Union, denen nach dem EU-Freizügigkeitsgesetz grundsätzlich ein unbefristeter Aufenthalt in allen EU-Staaten gewährt wird. Insgesamt ist die Anzahl der EU-Bürger/innen in den letzten fünf Jahren von 3.639 auf aktuell 5.129 Personen deutlich angestiegen (+40,9%). Die Entwicklung ist vor allem auch auf die EU-Osterweiterung zurückzuführen, weist allerdings auch auf insgesamt erhöhte Wanderungsbewegungen zwischen den einzelnen EU-Staaten hin. Innerhalb dieser Bevölkerungsgruppe besteht eine hohe Fluktuation.

*mehr  
Drittstaaten-  
angehörige*

Auch die Anzahl der Staatsangehörigen aus sogenannten Drittstaaten, die vom Recht auf europäische Freizügigkeit ausgeschlossen sind, ist in den letzten Jahren angestiegen. Waren in 2011 noch 2.979 Personen bei der Ausländerbehörde gemeldet, so sind es im Jahr 2015 bereits 4.498 Drittstaatsangehörige (+51,0%). Weniger als die Hälfte (1.611) verfügt über einen unbefristeten Aufenthaltstitel.

*Asylbewerber*

*deutlicher Anstieg der  
Neuzuweisungen*

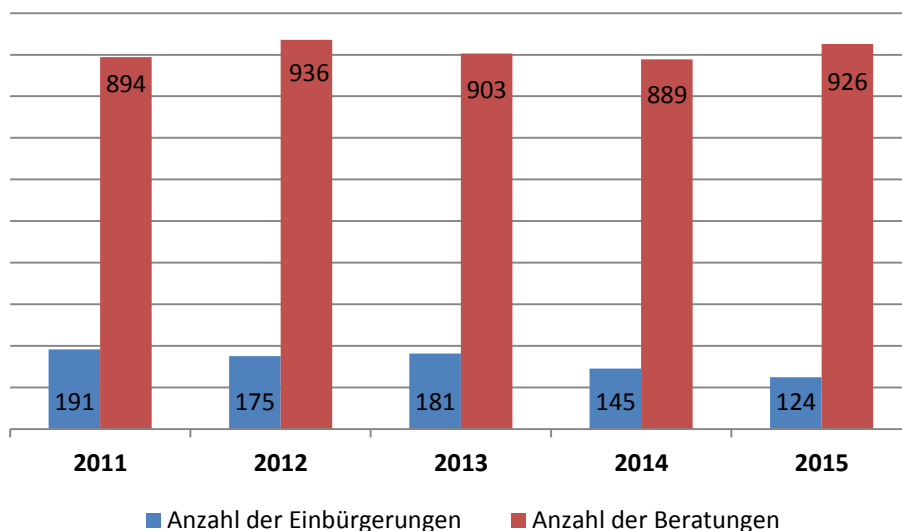
Die Anzahl der Asylbewerber, denen der Aufenthalt bis zur Klärung des Aufenthaltsstatus „gestattet“ wird, erreichte zum 31.12.2015 mit 518 Personen den höchsten Wert seit 2011. Stichtagszahlen geben die tatsächliche Entwicklung allerdings nur unzureichend wieder. Bei isolierter Betrachtung der durch das Landesamt für Ausländerangelegenheiten Schleswig-Holstein (LfA) neu zugewiesenen Asylbewerber wird deutlich, dass die Anzahl der Neuzuweisungen seit 2011 steigt. Auch wenn keine genaue Zahl vorliegt, hat sich dieser Trend in 2015 fortgesetzt.

### **c) Einbürgerungen**

Ein langfristiges Aufenthaltsrecht ist Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Einbürgerungsverfahren. Die Einbürgerung ermöglicht eine volle politische und gesellschaftliche Teilhabe.

Im Rückblick zeigt sich, dass die Anzahl der Einbürgerungen von 2011 auf 2015 abnimmt. In 2015 ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Es erfolgten 124 Einbürgerungen.

**Abb. 18 Anzahl der Einbürgerungen und der Beratungen zu Einbürgerungsfragen (2011 bis 2015)\***



\*) Eigene Darstellung und Berechnung nach Angaben des Fachbereichs Bürgerservice, Schutz, Ordnung – Bürgerbüro.

Im Jahr 2007 wurden Änderungen im Staatsangehörigkeitsrecht (u.a. Einführung Sprachprüfung B1, Einbürgerungstest, Verschärfung der Berücksichtigung von strafrechtlichen Verurteilungen) eingeführt. Mit der veränderten Rechtslage ging ein erhöhter Beratungsbedarf einher, der sich teilweise auch im starken Anstieg an Beratungen zu Einbürgerungsfragen niederschlägt. Im Jahr 2015 wurden 926 Beratungen zu Einbürgerungsfragen durchgeführt (37 mehr als 2014). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in den Beratungen nicht nur Fälle erfasst sind, bei denen auch tatsächlich zeitnah ein Antrag gestellt wird, sondern auch Fragen zu den grundsätzlichen Voraussetzungen der Einbürgerung und einzelnen wichtigen Tatbeständen erörtert werden.

*leicht erhöhte Beratungszahlen*

## 2 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

### 2.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

*Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte*

Zu den Erwerbstätigen zählen alle Angestellten, Beamten/innen, Selbständigen und geringfügig Beschäftigten. Die Grundlage für diese Datenbasis sind die Erwerbstätigendaten des Bundes und der Länder. Kleinräumige Daten werden nicht erhoben. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird durch die Bundesagentur für Arbeit ermittelt. Die Erwerbstätigen können nicht mit den Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten direkt verglichen werden, da es sich um verschiedene Arten der Erhebung handelt.

*kleinräumige Daten nur für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte*

Eine kleinräumige Darstellung für die Stadtteile der Stadt Flensburg ist ausschließlich für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten möglich, da hier auf konkrete Meldungen Bezug genommen werden kann. Die Erhebungen können nach Arbeitsort oder nach Wohnort des Beschäftigten vorgenommen werden. Um Rückschlüsse auf die Sozialstruktur der Flensburger Bevölkerung zu ermöglichen, wird im Sozialatlas auf den Wohnort der Beschäftigten Bezug genommen.

**Tab. 10 Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Beschäftigungsquote in den Stadtteilen 2011 bis 2015\*<sup>4</sup>**

	2011		2012		2013		2014		2015		Veränderung 2011-2015	
	Anzahl	BQ*	Anzahl	BQ*	Anzahl	BQ*	Anzahl	BQ*	Anzahl	BQ*	Anzahl absolut	Anzahl relativ
01 Altstadt	1.064	39,2	1.069	39,2	1.094	40,3	1.138	39,5	1.217	39,3	+153	+14,4
02 Neustadt	1.001	31,3	1.035	32,2	1.083	32,9	1.165	34,7	1.299	35,8	+298	+29,8
03 Nordstadt	2.801	36,6	2.841	37,1	2.907	37,5	3.117	39,4	3.524	41,0	+723	+25,8
04 Westliche Höhe	2.059	40,8	2.073	41,7	2.150	42,7	2.259	44,6	2.297	42,0	+238	+11,6
05 Friesischer Berg	2.061	44,1	2.064	44,1	2.091	44,5	2.116	45,3	2.211	43,1	+150	+7,3
06 Weiche	2.031	47,7	2.070	46,9	2.127	47,5	2.318	51,8	2.384	50,6	+353	+17,4
07 Südstadt	1.230	45,9	1.256	45,9	1.370	48,4	1.354	47,5	1.381	45,8	+151	+12,3
08 Sandberg	1.771	39,3	1.807	40,0	1.808	40,3	1.905	41,0	2.073	41,1	+302	+17,1
09 Jürgensby	2.462	44,6	2.540	45,5	2.529	44,4	2.572	45,1	2.708	43,2	+246	+10,0
10 Fruerlund	1.979	48,4	2.093	50,2	2.107	50,6	2.159	51,6	2.190	48,9	+211	+10,7
11 Mürwik	3.726	42,9	3.781	43,1	3.859	44,8	3.323	38,6	4.103	44,3	+377	+10,1
12 Engelsby	2.320	44,6	2.345	45,4	2.385	46,3	2.491	48,8	2.550	48,3	+230	+9,9
13 Tarup	1.072	40,6	1.082	40,3	1.101	39,3	1.376	49,1	1.454	48,5	+382	+35,6
<b>Flensburg</b>	<b>25.903</b>	<b>42,6</b>	<b>26.442</b>	<b>43,1</b>	<b>27.054</b>	<b>43,8</b>	<b>27.326</b>	<b>43,9</b>	<b>29.391</b>	<b>45,6</b>	<b>+3.488</b>	<b>+13,5</b>

\*) Beschäftigungsquote (BQ) = Nettoerwerbstätigenquote (Anteil der Erwerbstätigen an der Wohnbevölkerung in einem erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahren)).

Abweichungen gegenüber der Gesamtsumme ergeben sich durch nicht zuordnenswerte Adressen.

<sup>4</sup> Abweichungen zwischen den Jahrgängen 2014 bis 2015 entstehen durch die rückwirkende Datenrevision der Bundesagentur für Arbeit. Dabei wurde die Abgrenzung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung überprüft und um neue Personengruppen erweitert. (<https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Beschaeftigungsstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Beschaeftigungsstatistik-Revision-2014.pdf>)

Im Jahr 2015 ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Gegensatz zum Vorjahr um 0,7% bzw. 2.065 Personen auf 29.391 deutlich angestiegen. Der anhaltende positive Trend ist in allen Stadtteilen auszumachen. Deutliche Zuwächse sind in Tarup (+23,5%), auf dem Friesischen Berg (+13,1%) und auf der Westlichen Höhe (+11,5%) festzustellen.

*in allen Stadtteilen steigende Anzahl*

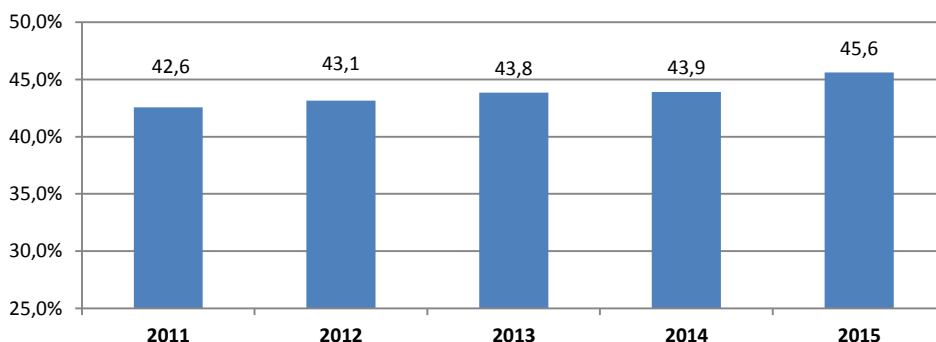
Die Anzahl der Beschäftigten erreicht in 2015 den höchsten Stand seit über fünf Jahren. Innerhalb des Stadtgebiets sind aber erhebliche Verschiebungen erkennbar. Im Fünfjahresvergleich weist Fruerlund (-19,1) niedrigere Zahlen auf, wohingegen auf dem Sandberg (+4,0) mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zu verzeichnen sind.

*höchster Wert seit über fünf Jahren*

Im aktuellen Sozialatlas wurde anstatt der Bruttoerwerbstätigenquote (Anteil der Erwerbstätigen an der gesamten Wohnbevölkerung) die Nettoerwerbstätigenquote (Anteil der Erwerbstätigen an der Wohnbevölkerung in einem erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahren) dargestellt. Die Daten wurden zur Herstellung der Vergleichbarkeit rückwirkend geändert. Die Beschäftigungsquote beträgt 45,6% und ist damit um 1,7%-Punkt höher als im Vorjahr. Damit legt der Wert zum fünften Mal in Folge zu und überschreitet rückblickend das Niveau von vor fünf Jahren.

*Anstieg der Beschäftigungsquote*

**Abb. 19 Beschäftigungsquote\* 2011 bis 2015**



\*) Beschäftigungsquote = Nettoerwerbstätigenquote (Anteil der Erwerbstätigen an der Wohnbevölkerung in einem erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahren)).

Der Anteil der Frauen an den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten liegt im Jahr 2015 bei 48,8% (-0,4%-Punkte im Vergleich zum Vorjahr). Die Beschäftigungsquote ist mit 46,4% etwas höher als bei der männlichen Bevölkerung (46,2%).

*Anteile Frauen und Männer*

**2.2 Arbeitslosigkeit**

Mit der Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Sozialgesetzbuch Zweites Buch – SGB II) hat sich die Zusammensetzung der Gruppe der Arbeitslosen verändert. Eine Person gilt als arbeitslos, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis steht, eine versicherungspflichtige Beschäftigung sucht, dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung steht und sich dort auch arbeitslos gemeldet hat.

**Definition**  
**Arbeitslosigkeit**

Teilnehmer/innen an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach SGB II und SGB III gelten als nicht arbeitslos und werden daher in der Arbeitslosenstatistik nicht erfasst. Arbeitslose beziehen Leistungen nach dem SGB III (beitragsfinanziertes Arbeitslosengeld) und/oder SGB II (steuerfinanzierte Grundsicherung für Arbeitsuchende).

**unterschiedliche**  
**Arbeitslosenquoten**

Für die Darstellung der kleinräumigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit wird auf Zahlen zum Stichtag 30.06. des jeweiligen Jahres zurückgegriffen. Jahresdurchschnittszahlen oder Zahlen zum 31.12. stehen nicht zur Verfügung. Die Arbeitslosenquoten werden anhand des Anteils an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren dargestellt. Die stadtteilorientierten Quoten sind dadurch geringer als die von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten Arbeitslosenquoten, bei der nur Personen berücksichtigt werden, die dem Arbeitsmarkt tatsächlich zur Verfügung stehen (zivile Erwerbspersonen).

**Tab. 11 Arbeitslose und Anteil an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in den Stadtteilen 2011 bis 2015 (jeweils am 30.06.)\***

	2011		2012		2013		2014		2015		Veränderung 2011-2015	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl absolut	Quote in %-P.
01 Altstadt	266	10,0	247	9,2	258	9,7	241	8,4	233	7,9	-33	-12,4
02 Neustadt	466	15,1	435	14,0	446	14,0	425	12,7	437	12,3	-29	-6,2
03 Nordstadt	947	13,0	960	13,2	1.018	13,8	979	12,4	948	11,4	+1	+0,1
04 Westliche Höhe	329	6,8	356	7,5	328	6,8	331	6,5	307	6,1	-22	-6,7
05 Friesischer Berg	326	7,2	353	7,7	349	7,6	314	6,7	307	6,2	-19	-5,8
06 Weiche	236	5,9	260	6,3	252	6,0	232	5,2	229	5,1	-7	-3,0
07 Südstadt	267	10,3	269	10,2	271	9,9	262	9,2	258	9,0	-9	-3,4
08 Sandberg	329	7,5	351	8,0	359	8,2	359	7,7	342	7,3	+13	+4,0
09 Jürgensby	494	9,2	501	9,2	493	8,9	484	8,5	484	8,0	-10	-2,0
10 Fruerlund	367	9,3	357	8,9	357	9,0	360	8,6	297	7,0	-70	-19,1
11 Mürwik	579	7,0	581	7,0	628	7,6	589	6,8	562	6,6	-17	-2,9
12 Engelsby	356	7,3	365	7,5	345	7,1	320	6,3	333	6,7	-23	-6,5
13 Tarup	68	2,8	59	2,3	73	2,8	71	2,5	69	2,4	+1	+1,5
<b>Flensburg</b>	<b>5.079</b>	<b>8,7</b>	<b>5.124</b>	<b>8,7</b>	<b>5.177</b>	<b>8,8</b>	<b>4.976</b>	<b>8,0</b>	<b>4.822</b>	<b>7,6</b>	<b>-257</b>	<b>-5,1</b>

\*) Geringfügige Abweichungen gegenüber der Gesamtsumme ergeben sich durch nicht zuordnungsable Adressen.

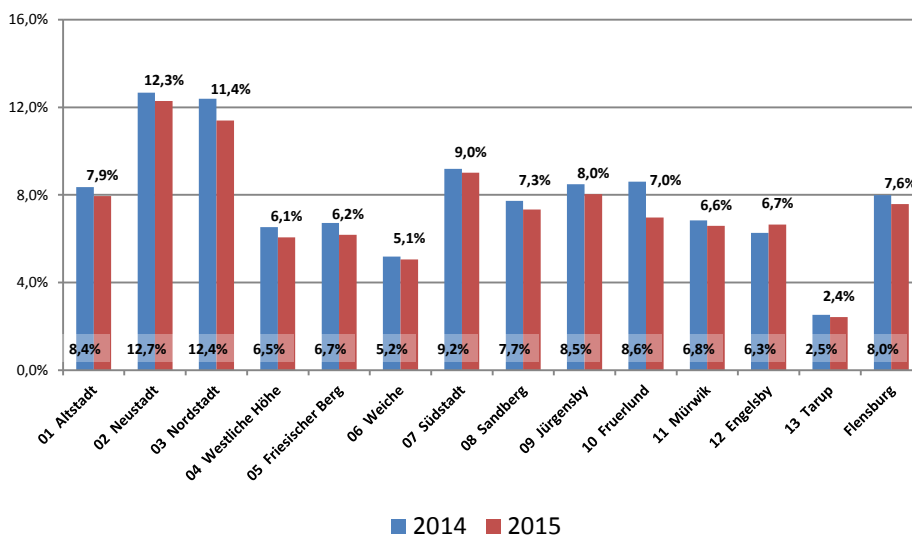


Die Anzahl der Arbeitslosen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (-154). Die Quote liegt bei 7,6% und ist damit um 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr abgefallen. Auf der Stadtteilebene ist in fast allen Stadtteilen ein Rückgang der Arbeitslosenzahlen zu verzeichnen. Ein positiver Trend ist insbesondere in der Nordstadt (Rückgang der Quote um 1,6%-Punkte) und Fruerlund (Rückgang der Quote um 1,0%-Punkte) festzustellen.

*leichter Rückgang der Arbeitslosen*

*Entwicklung auf Stadtteilebene einheitlich*

**Abb. 20 Arbeitslosenquoten in den Stadtteilen 2014 und 2015 (jeweils am 30.06.)**



**Tab. 12 Anzahl der Arbeitslosen nach ausgewählten Merkmalen in den Stadtteilen (zum 30.06.2015)\***

	Gesamt		davon (in %)				
	Arbeitslose insgesamt	Anteil an allen in %	nur SGB III	Frauen	mit ausl. Staatsangehörigkeit	langzeitarbeitslos	unter 25 Jahren
01 Altstadt	233	4,8	19,3	32,2	11,6	34,8	13,7
02 Neustadt	437	9,1	10,3	38,9	14,2	36,8	14,9
03 Nordstadt	948	19,7	14,1	41,5	18,1	41,8	13,4
04 Westliche Höhe	307	6,4	25,4	48,9	8,1	35,2	14,3
05 Friesischer Berg	307	6,4	25,4	43,0	11,7	37,5	10,4
06 Weiche	229	4,7	36,2	44,5	10,0	31,9	9,6
07 Südstadt	258	5,4	27,5	39,9	10,5	36,0	14,0
08 Sandberg	342	7,1	24,0	34,8	7,9	33,3	14,3
09 Jürgensby	484	10,0	17,4	38,2	8,5	37,8	13,2
10 Fruerlund	297	6,2	21,9	50,5	10,4	36,4	8,1
11 Mürwik	562	11,7	27,0	47,3	10,7	38,8	9,8
12 Engelsby	333	6,9	32,1	43,5	10,8	32,4	12,9
13 Tarup	69	1,4	66,7	59,4	2,9	21,7	13,0
<b>Flensburg</b>	<b>4.822</b>	<b>100,0</b>	<b>22,2</b>	<b>42,1</b>	<b>11,9</b>	<b>37,0</b>	<b>12,6</b>

\*) Geringfügige Abweichungen gegenüber der Gesamtsumme ergeben sich durch nicht zuordnungsbar Adressen.

*Konzentration  
im Flensburger Norden*

Unverändert hoch ist die Konzentration der Arbeitslosigkeit in der Nordstadt (vgl. Tab. 12). Fast jede fünfte arbeitslos gemeldete Person lebt in diesem Stadtteil (19,7%).

*höhere Arbeitslosigkeit  
bei Nicht-Deutschen*

Auffällig ist, dass der Anteil der Ausländer/innen an den Arbeitslosen (11,9%) höher ist als der Anteil der Ausländer/-nnen an der Gesamtbevölkerung (10,8%). Der Frauenanteil beträgt 42,1%, ist allerdings bei kleinräumiger Betrachtung sehr unterschiedlich ausgeprägt (je nach Stadtteil von 32,2% bis 59,4%). Insgesamt etwas gleichmäßiger stellt sich der Anteil der Langzeitarbeitslosen dar. Für die Gesamtstadt ergibt sich ein Anteil von 37,0%.

*unter 25 Jahren*

Arbeitslose Personen unter 25 Jahren sind am häufigsten in der Neustadt und auf dem Sandberg (beide 14,9%) vertreten. In diesen Stadtteilen ergeben sich auch bezogen auf die Bevölkerungsgruppe von 15 bis unter 25 Jahren die höchsten Quoten.

### 3 Wohnen

#### 3.1 Wohngeld

Das Wohngeld ist ein Zuschuss zur wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens. Es wird auf Antrag durch die Stadt Flensburg bewilligt. Wohngeld wird an diejenigen Personen gezahlt, die aufgrund ihrer Einkommensverhältnisse allein nicht in der Lage sind, eine angemessene Wohnung zu bezahlen. Der Anspruch hängt von drei Faktoren ab:

- Anzahl zum Haushalt gehörender Familienmitglieder
- Höhe des Gesamteinkommens in der Familie
- Höhe der zuschussfähigen Miete bzw. Haushaltslasten

Dabei spielt es keine Rolle, ob die Wohnung in einem Neubau oder in einem Altbau liegt und ob sie mit öffentlichen Mitteln gefördert oder frei finanziert ist. Seit 2005 erhalten Empfänger/innen der Grundsicherung, von Arbeitslosengeld II und von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (bis auf wenige Ausnahmen) nicht mehr gleichzeitig Wohngeld.

*Sicherung eines angemessenen und familiengerechten Wohnens*

*Anspruch*

**Tab. 13 Wohngeldempfänger und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Stadtteilen 2005 bis 2015\***

	2005		2011		2012		2013		2014		2015		Veränderung 2005-2015	
	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl absolut	Anzahl in %
01 Altstadt	142	4,3	130	3,9	127	3,8	128	3,9	74	2,1	85	2,4	-57	-40,1
02 Neustadt	133	3,4	207	5,1	178	4,4	190	4,6	167	4,0	166	3,8	+33	+24,8
03 Nordstadt	388	3,7	584	5,4	567	5,2	583	5,3	537	4,8	394	3,4	+6	+1,5
04 Westliche Höhe	223	2,8	228	2,9	240	3,1	269	3,4	228	2,9	147	1,8	-76	-34,1
05 Friesischer Berg	246	3,8	274	4,1	277	4,2	299	4,5	267	4,0	216	3,1	-30	-12,2
06 Weiche	167	2,8	280	4,2	355	5,2	286	4,1	280	4,0	241	3,4	+74	+44,3
07 Südstadt	160	4,3	173	4,4	204	5,2	225	5,6	195	4,8	157	3,9	-3	-1,9
08 Sandberg	251	4,3	229	3,8	415	6,8	194	3,2	216	3,5	156	2,5	-95	-37,8
09 Jürgensby	302	4,0	353	4,6	350	4,5	373	4,8	296	3,8	229	2,8	-73	-24,2
10 Fruerlund	280	4,5	337	5,4	360	5,7	440	6,9	314	4,9	318	4,8	+38	+13,6
11 Münwik	437	3,1	623	4,4	627	4,3	724	5,1	640	4,4	545	3,8	+108	+24,7
12 Engelsby	235	3,0	392	5,0	357	4,6	418	5,4	340	4,4	243	3,2	+8	+3,4
13 Tarup	71	2,0	91	2,2	124	3,0	89	2,1	83	1,9	87	2,0	+16	+22,5
<b>Flensburg</b>	<b>3.035</b>	<b>3,5</b>	<b>3.901</b>	<b>4,4</b>	<b>3.981</b>	<b>4,4</b>	<b>4.218</b>	<b>4,7</b>	<b>3.637</b>	<b>4,0</b>	<b>2.984</b>	<b>3,2</b>	<b>-51</b>	<b>-1,7</b>

\*) Eigene Zusammenstellung und Berechnung nach Angaben des Bürgerbüros der Stadt Flensburg.

weniger  
Wohngeldempfänger/-  
innen

Im Jahr 2015 ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang der Anzahl der Wohngeldempfänger/innen zu verzeichnen (-18,0%). Aktuell beziehen 2.984 Personen Wohngeld (Vorjahr: 3.637).

Verteilung über das  
Stadtgebiet

Der Anteil an der Gesamtbevölkerung liegt bei 3,2% und ist damit gegenüber dem Vorjahreswert gesunken (-0,8%). Der höchste Anteil an Wohngeldempfängern/innen wird in Fruerlund (4,8%) sowie in der Südstadt (3,9%) verzeichnet. Besonders niedrige Werte weisen die westliche Höhe (1,8%) und Tarup (2,0%) auf.

### 3.2 Von Wohnungslosigkeit bedrohte Haushalte

Überschuldung und ein geringes Einkommen sind wesentliche Ursachen für die Entstehung von Mietschulden und einem drohenden Wohnungsverlust. Der mögliche Verlust von Wohnraum stellt für die betroffenen Haushalte einen Existenz bedrohenden Einschnitt dar. Die Abwendung des Wohnungsverlustes hat daher erste Priorität.

Anzahl betroffener  
Haushalte

In 2015 betreute die Fachstelle für Wohnhilfen und Schuldnerberatung der Stadt Flensburg insgesamt 864 Haushalte. In rund 20% davon lebten Kinder (Gesamtzahl: 176). Auffällig ist, dass die deutliche Mehrheit der Kinder nur mit einem Elternteil zusammenlebt, in rund drei Viertel der Fälle mit der Mutter. Eine Familie musste aus einer Zwangsräumung heraus für viereinhalb Monate untergebracht werden.

Eine Familie in  
Obdachlosenunterkunft

überwiegend (junge)  
Männer in Beratung

Insgesamt befinden sich mit 52% mehr Männer als Frauen in Wohnberatung. Sie sind dabei überwiegend alleinstehend und kinderlos. Der Lebensunterhalt wird in der Regel über Sozialleistungen bezogen, wobei häufig eine Überschuldungsproblematik besteht. Bei 15% der Hilfesuchenden ist von einem Migrationshintergrund auszugehen. In 2015 befinden sich 30% der betreuten obdachlosen Personen in einem Alter von unter 30 Jahren, lediglich rund 11% sind 60 Jahre und älter (+2%-Punkte zu 2014).

Wohnhilfefälle

Die Gesamtzahl der Wohnhilfefälle beträgt 1.485 (vgl. Tab. 14). Die meisten Fälle sind in der Nordstadt zu verzeichnen (254), gefolgt von Jürgensby (121), Mürwik (117) und Engelsby (110). 431 Fälle beziehen sich auf obdachlose Personen.

In der Nordstadt und der Jürgensby nehmen in 2015 die meisten Haushalte eine Wohnungshilfe (vgl. Tab. 14) in Anspruch.

**Tab. 14 Wohnungshilfefälle 2015\*<sup>5</sup>**

	Summe	davon						
		allgemeine Beratung	Mitteilungen über Mietrückstände	Kündigung wegen Mietrückständen	Verhaltenskündigung	Räumungsklagen	Räumungsankündigung	tatsächlich durchgeführte Räumungen
01 Altstadt	42	21	3	4	0	7	6	1
02 Neustadt	92	47	7	8	0	12	12	6
03 Nordstadt	254	169	6	18	6	24	22	9
04 Westliche Höhe	39	17	4	6	0	5	6	1
05 Friesischer Berg	61	35	0	12	0	6	7	1
06 Weiche	16	13	0	2	0	1	0	0
07Südstadt	61	37	1	7	1	7	7	1
08 Sandberg	90	44	1	7	3	15	13	7
09 Jürgensby	121	74	0	13	2	12	15	5
10 Fruerlund	46	20	3	10	0	2	8	3
11 Mürwik	117	65	2	10	1	14	20	5
12 Engelsby	110	50	3	1	0	13	32	11
13 Tarup	5	2	0	0	0	0	2	1
ohne festen Wohnsitz	431	406	0	2	0	7	10	6
<b>Flensburg</b>	<b>1.485</b>	<b>1.000</b>	<b>30</b>	<b>100</b>	<b>13</b>	<b>125</b>	<b>160</b>	<b>57</b>

\*) Eigene Zusammenstellung und Berechnung nach Angaben der Fachstelle für Wohnhilfen und Schuldnerberatung.

Die erfolgreiche Arbeit der Fachstelle für Wohnhilfen und Schuldnerberatung ist davon abhängig, ob und zu welchem Zeitpunkt Mitteilungen über Mietrückstände von Seiten des Vermieters eingehen. Diese Mitteilungen sind Grundlage für die Erarbeitung von einvernehmlichen Lösungen, damit Kündigungen und Räumungen abgewendet werden und die Betroffenen in ihren Wohnungen weiter wohnen bleiben können.

*Voraussetzung für erfolgreiche Hilfen*

Die meisten durchgeführten Zwangsräumungen fanden in Engelsby sowie der Nordstadt statt. In der Nordstadt wurden auch die meisten Kündigungen wegen Mietrückständen ausgesprochen. In der Darstellung der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte sind insbesondere diejenigen Haushalte zu berücksichtigen, für die Räumungsklagen wegen bestehender Mietrückstände (von mehr als einem Monat) vorliegen.

*Zwangsräumungen*

<sup>5</sup> Auf Grund einer Programmumstellung werden bei den Beratungen keine Fallzahlen, sondern die Anzahl der tatsächlich durchgeführten Beratungen ausgewiesen. Daher kommt es zwischen 2014 und 2015 zu einer Steigerung um 293 Beratungen ohne festen Wohnsitz (die Fallzahl beläuft sich auf 166 Personen).

*Räumungsklagen  
leicht ansteigend*

Die Anzahl der Räumungsklagen blieb nach Einführung der neuen Sozialgesetzgebung zunächst relativ stabil, bevor sie im Jahr 2008 unerwartet deutlich anstieg. Seitdem ist ihre Zahl wieder zurückgegangen und liegt aktuell bei 125 Fällen (-80 im Vergleich zu 2014).

*positive Entwicklung  
in vier Stadtteilen*

Eine positive Entwicklung gegenüber dem Vorjahr ist in fast allen Stadtteilen zu sehen. So wurden in der Neustadt 16 sowie in Mürwik und Engelsby 15 Fälle weniger gemeldet. Lediglich auf dem Sandberg ist 1 Haushalt mehr von Wohnungslosigkeit bedroht.

**Tab. 15 Von Wohnungslosigkeit bedrohte Haushalte (Räumungsklagen) in den Stadtteilen 2011 bis 2015\***

	2011	2012	2013	2014	2015
01 Altstadt	8	12	11	7	7
02 Neustadt	18	14	17	28	12
03 Nordstadt	32	22	27	33	24
04 Westliche Höhe	10	7	13	14	5
05 Friesischer Berg	13	3	5	8	6
06 Weiche	8	7	12	7	1
07 Südstadt	2	16	9	9	7
08 Sandberg	5	14	15	14	15
09 Jürgensby	14	17	13	20	12
10 Fruerlund	5	4	3	7	2
11 Mürwik	25	22	31	29	14
12 Engelsby	13	22	19	28	13
13 Tarup	1	0	0	1	0
<b>Flensburg</b>	<b>154</b>	<b>160</b>	<b>178</b>	<b>205</b>	<b>125</b>

\*) Eigene Zusammenstellung und Berechnung nach Angaben der Fachstelle für Wohnhilfen und Schuldnerberatung.

## 4 Soziale Sicherung

### 4.1 Grundlagen

Bis Ende 2004 gab es in Deutschland zwei Fürsorgesysteme für erwerbsfähige Hilfebedürftige: die Arbeitslosenhilfe nach dem SGB III und die Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz. Mit der „Hartz IV“-Reform wurden diese beiden Systeme im SGB II in einer einheitlichen Grundsicherung zusammengefasst. Die neue Leistung, das Arbeitslosengeld II, vereinigt Merkmale aus beiden Rechtsgrundlagen. Die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und deren Angehörige sollen bei der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit unterstützt werden.

*Arbeitslosengeld II*

Dem gegenüber handelt es sich beim Arbeitslosengeld I nach dem SGB III um eine Leistung der Sozialversicherung, die bei Arbeitslosigkeit zeitlich beschränkt gewährt wird, sofern die notwendigen Anspruchsvoraussetzungen vorliegen und bereits Beiträge zur Arbeitslosenversicherung geleistet wurden.

*Arbeitslosengeld I*

Daneben gibt es noch die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Vierten Kapitel SGB XII und die Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Dritten Kapitel SGB XII. Die Grundsicherung wird für die 18- bis unter 65-Jährigen gewährt, die unabhängig von der jeweiligen Arbeitsmarktlage (aus medizinischen Gründen) voll erwerbsgemindert sind und bei denen eine Aufhebung der vollen Erwerbsminderung unwahrscheinlich ist. Die Hilfe zum Lebensunterhalt als nachrangige Leistung gegenüber allen anderen erhalten nur noch Hilfebedürftige, die unter 65 Jahre alt sind, nicht dauerhaft voll erwerbsgemindert sind und darüber hinaus nicht mit einem erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach dem SGB II in einer Haushaltsgemeinschaft leben<sup>3</sup>. Anspruchsberechtigt sind damit nur noch wenige Personen, wie beispielsweise Bezieher/innen einer befristeten Erwerbsminderungsrente oder längerfristig Erkrankte.

*Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung*

*Hilfe zum Lebensunterhalt*

Die Leistungsbezieher/innen in der Altersgruppe von 15 bis unter 65 Jahren lassen sich wie folgt zusammenfassen:

<b>Erwerbsfähige Hilfebedürftige (ALG II)</b> nach SGB II	<b>Arbeitslose Personen (ALG I)</b> nach SGB III	<b>Personen im Leistungsbezug Grundsicherung</b> nach SGB XII	<b>Personen im Leistungsbezug Hilfen zum Lebensunterhalt</b> nach SGB XII <sup>6</sup>
--	---	--	---

<sup>6</sup> Dargestellt werden bei den Hilfen zum Lebensunterhalt nur Personen im Leistungsbezug außerhalb von Einrichtungen.

## 4.2 Gesamtübersicht: Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII

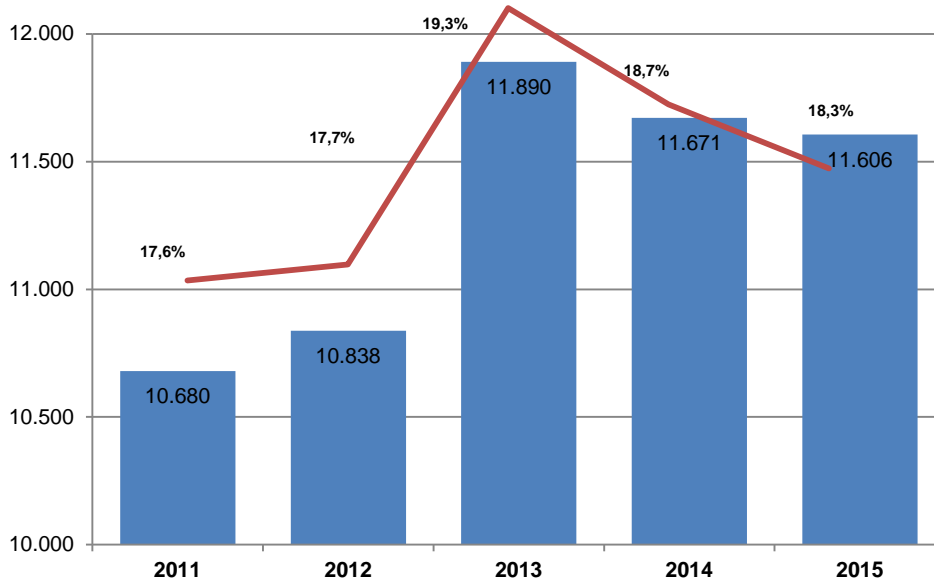
*Rückgang der Leistungsempfänger/innen*

In 2015 standen insgesamt 11.606 Personen im Alter zwischen 15 und 65 Jahren im Leistungsbezug nach SGB II, III und XII. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl um -65 Empfänger/innen gesunken. Ihr Anteil an der Bevölkerung in dieser Altersgruppe beträgt 18,3% und ist damit gegenüber dem Vorjahr um -0,4%-Punkte gesunken.

**Abb. 21** Anzahl der Personen im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII (im Alter von 15 bis unter 65 Jahren) und Anteil an der Bevölkerung 2011 bis 2015\*

\*) Eigene Darstellung und Berechnung nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, der Statistikstelle der Stadt Flensburg und des Fachbereichs Soziales und Gesundheit.

Der Anteil der Empfänger/innen wird bezogen auf die Bevölkerung in der Altersgruppe von 15 bis unter 65 Jahren



*Rückgang bei SGB II, SGB III und Grundsicherung, stabile Fallzahlen im Bereich Hilfe zum Lebensunterhalt*

Zwischen den einzelnen Leistungsarten hat es Verschiebungen gegeben. Während die Anzahl der Personen im Leistungsbezug nach SGB II (-122), nach SGB III (-76) und bei der Grundsicherung (-65) zurückgegangen ist, sind bei der Anzahl der Hilfen zum Lebensunterhalt nach SGB XII (+20) stabile Fallzahlen zu verzeichnen.

*kleinräumige Daten*

In der kleinräumigen Darstellung werden große Unterschiede zwischen den Stadtteilen deutlich (vgl. Tab. 16). Die höchsten Quoten an Leistungsbezieher/innen werden in der Neustadt (29,6%), der Nordstadt (27,4%) und der Südstadt (21,6%) erreicht. Über dem städtischen Durchschnitt von 18,3% liegen zudem Fruerlund und Jürgensby. Tarup sticht mit der geringsten Quote von 4,8% heraus.



**Tab. 16 Anzahl der Personen im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII (im Alter von 15 bis unter 65 Jahren) und Anteil an der Bevölkerung in den Stadtteilen 2015\***

	Gesamt		davon			
	Anzahl Personen	Anteil in % (Vorjahr)	Erwerbsfähige Hilfebedürftige SGB II	Arbeitslose SGB III	Grundsicherung SGB XII	Hilfe zum Lebensunterhalt SGB XII
01 Altstadt	519	17,7 (17,9)	374	45	79	20
02 Neustadt	1.051	29,6 (30,7)	791	45	178	37
03 Nordstadt	2.275	27,4 (29,7)	1.610	134	444	87
04 Westliche Höhe	756	14,9 (14,7)	527	78	128	23
05 Friesischer Berg	771	15,5 (16,3)	536	78	135	22
06 Weiche	474	10,5 (10,5)	322	83	63	6
07 Südstadt	620	21,6 (22,9)	402	71	127	20
08 Sandberg	749	16,1 (16,2)	488	82	156	23
09 Jürgensby	1.188	19,7 (20,0)	809	84	251	44
10 Fruertlund	852	20,0 (20,5)	580	65	173	34
11 Mürwik	1.368	16,0 (16,5)	926	152	258	32
12 Engelsby	826	16,5 (16,1)	538	107	158	23
13 Tarup	136	4,8 (4,6)	59	46	23	8
keine Zuordnung	-	-	-	-	-	-
<b>Flensburg</b>	<b>11.606</b>	<b>18,3 (18,7)</b>	<b>7.984</b>	<b>1.070</b>	<b>2.173</b>	<b>379</b>

\*) Eigene Zusammenstellung und Berechnung nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, der Statistikstelle der Stadt Flensburg und des Fachbereichs Soziales und Gesundheit.

Der Anteil der Empfänger/innen wird bezogen auf die Bevölkerung in der Altersgruppe von 15 bis unter 65 Jahren.

Nach wie vor lebt über ein Drittel aller Leistungsbezieher/innen von SGB II, III oder XII (33,1%) in den Stadtteilen Neustadt, Nordstadt und Altstadt. Ihr Anteil ist gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken (-0,1%-Punkte).

*Konzentration im Norden und in der Altstadt*

### 4.3 Empfänger/innen von Leistungen nach SGB II

Lediglich für den Kreis der Leistungsempfänger/innen nach dem SGB II liegen Zahlen darüber vor, wie viele Personen in einem betroffenen Haushalt (Bedarfsgemeinschaft) leben. Zu den Empfänger/innen zählen nichterwerbsfähige Hilfebedürftige (in der Regel Kinder unter 15 Jahren) und erwerbsfähige Personen (im Alter von 15 bis unter 65 Jahren).

*SGB II: Anzahl der Personen im Haushalt*

**Tab. 17 Anzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II und Anteil an der Bevölkerung in den Stadtteilen 2011 bis 2015\***

	2011		2012		2013		2014		2015		Veränderung 2011-2015	
	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl absolut	Anzahl in %
01 Altstadt	490	16,6	473	16,0	458	15,6	431	13,9	447	14,1	-43	-8,8
02 Neustadt	1.170	32,0	1.129	30,7	1.125	29,9	1.077	28,1	1.064	26,3	-106	-9,1
03 Nordstadt	2.286	25,1	2.346	25,7	2.281	24,8	2.247	24,0	2.194	22,3	-92	-4,0
04 Westliche Höhe	710	11,8	724	12,2	700	11,7	697	11,6	722	12,0	+12	+1,7
05 Friesischer Berg	758	14,1	741	13,9	743	13,8	728	13,7	729	12,8	-29	-3,8
06 Weiche	525	9,6	522	9,3	537	9,5	470	8,3	497	8,7	-28	-5,3
07 Südstadt	610	19,7	582	18,5	573	17,6	619	18,8	559	16,9	-51	-8,4
08 Sandberg	624	12,6	603	12,1	624	12,7	596	11,7	575	11,3	-49	-7,9
09 Jürgensby	991	16,0	980	15,6	965	15,1	980	15,3	1.027	15,2	+36	+3,6
10 Fruerlund	913	18,8	847	17,2	857	17,4	827	16,7	833	16,4	-80	-8,8
11 Mürwik	1.401	13,5	1.396	13,3	1.504	14,6	1.479	14,3	1.389	13,5	-12	-0,9
12 Engelsby	751	11,9	795	12,7	814	13,0	835	13,5	810	13,4	+59	+7,9
13 Tarup	71	2,1	68	1,9	71	2,0	83	2,3	81	2,2	+10	+14,7
nicht zuordnungsbar	35	-	30	-	33	-	30	-	-	-	-	-
<b>Flensburg</b>	<b>11.335</b>	<b>15,8</b>	<b>11.236</b>	<b>15,5</b>	<b>11.285</b>	<b>15,5</b>	<b>11.099</b>	<b>15,2</b>	<b>10.950</b>	<b>14,6</b>	<b>-385</b>	<b>-3,4</b>

\*) Eigene Zusammenstellung und Berechnung nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg und der Statistikstelle der Stadt Flensburg.

Der Anteil der Empfänger/innen wird bezogen auf die Bevölkerung in der Altersgruppe bis unter 65 Jahre.

weniger Personen betroffen

In 2015 lebten 14,6% der Flensburger Bevölkerung unter 65 Jahren in einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II. Dies sind gegenüber dem Vorjahr 1,3% bzw. 149 Personen weniger.

große Unterschiede zwischen den Stadtteilen

Wie bereits in der Übersicht aller Leistungsempfänger/innen nach SGB II, III und XII deutlich geworden, ist auch bei einer isolierten Betrachtung von SGB II eine erhebliche Differenz zwischen den Stadtteilen festzustellen. In der Neustadt lebt trotz des positiven Trends immer noch ein Viertel aller Personen (26,3%) unter 65 Jahren in einem Haushalt mit SGB II-Bezug, in der Nordstadt sind es – bei leicht rückläufigen Trend – 22,3%. Dagegen befinden sich in Tarup nur 2,2% der Personen im Leistungsbezug. Auffällig ist der Zuwachs in Tarup und Engelsby im Vergleich zu 2011. Rückgänge sind dagegen in der Neustadt (-9,1%), Fruerlund und Altstadt (beide -8,8%) festzustellen.

mehr Empfänger/innen in Tarup und Engelsby

Schwerpunkte

Neben den stadtteilorientierten Quoten ist auch die Verteilung der Personen in Bedarfsgemeinschaften aufschlussreich: Etwa jede vierte Person ist in der Nordstadt gemeldet (20,0%). Zusammen mit der Altstadt und der Neustadt leben damit im Innenstadtbereich und im angrenzenden Norden über ein Drittel aller Leistungsempfänger/innen (33,8%).

**Tab. 18 Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II nach ausgewählten Merkmalen in den Stadtteilen 2015\***

	Gesamt	davon		von erwerbsfähig sind (in %)		
		nicht erwerbsfähig	erwerbsfähig	Frauen	allein erziehend	mit ausl. Staatsangehörigk.
01 Altstadt	447	73	374	32,2	7,5	11,6
02 Neustadt	1.064	273	791	38,9	12,4	14,2
03 Nordstadt	2.194	584	1.610	41,5	13,6	18,1
04 Westliche Höhe	722	195	527	48,9	17,8	8,1
05 Friesischer Berg	729	193	536	43,0	16,8	11,7
06 Weiche	497	175	322	44,5	16,1	10,0
07 Südstadt	559	157	402	39,9	19,9	10,5
08 Sandberg	575	87	488	34,8	10,9	7,9
09 Jürgensby	1.027	218	809	38,2	12,5	8,5
10 Fruerlund	833	253	580	50,5	21,2	10,4
11 Mürwik	1.389	463	926	47,3	21,6	10,7
12 Engelsby	810	272	538	43,5	20,1	10,8
13 Tarup	81	22	59	59,4	16,9	2,9
<b>Flensburg</b>	<b>10.950</b>	<b>2.966</b>	<b>7.984</b>	<b>42,1</b>	<b>15,7</b>	<b>11,9</b>

\*) Eigene Zusammenstellung und Berechnung nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg und der Statistikstelle der Stadt Flensburg.

Eine isolierte Betrachtung der nichterwerbsfähigen Hilfebedürftigen (überwiegend Kinder unter 15 Jahren) (vgl. Tab. 19) zeigt in den letzten Jahren eine insgesamt positive Entwicklung. In 2015 hat sich die Anzahl leicht verringert (-27). Der Anteil an der Bevölkerung unter 15 Jahren sinkt um 0,9%. Aktuell lebt mit 26,5% etwa jedes vierte Kind in Flensburg in einem Haushalt mit SGB II-Bezug.

*Sinkender Anteil an Kindern in Familien mit SGB II-Bezug*

Zwischen den einzelnen Stadtteilen verläuft die Entwicklung allerdings heterogen. Hierbei ist der Vergleich mit dem Jahr 2011 aufschlussreich (vgl. Abb. 22). Der gesamtstädtische Anteil an hilfebedürftigen Kindern ist in den letzten vier Jahren um 0,8%-Punkte) gestiegen. Eine positive Entwicklung weisen die Stadtteile Altstadt, die Neustadt und der Friesische Berg auf. Hingegen ist der Anteil in Tarup und Engelsby gestiegen. Auch bleiben die teilweise großen Unterschiede zwischen den Stadtteilen bestehen. Der höchste Anteil ist mit 54,9% (Vorjahr 60,0%) in der Neustadt festzustellen, der niedrigste Wert liegt in Tarup bei 2,7% (Vorjahr 2,3%).

*große Unterschiede auf Stadtteilebene*

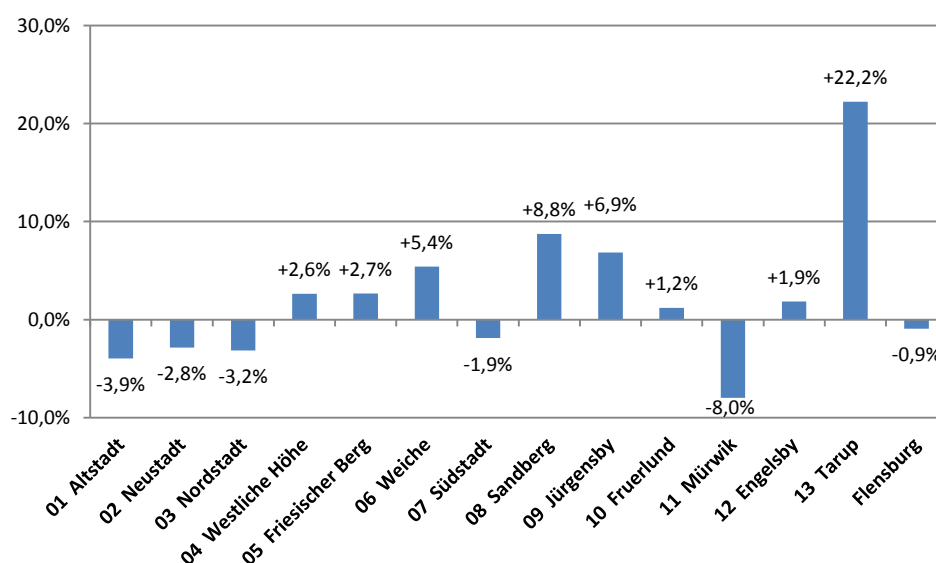
**Tab. 19 Nichterwerbsfähige Hilfebedürftige in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II (überwiegend Personen unter 15 Jahren) und Anteil an der Bevölkerung in den Stadtteilen 2011 bis 2015\***

	2011		2012		2013		2014		2015		Veränderung 2011-2015	
	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl absolut	Anzahl in %
01 Altstadt	87	37,2	86	37,2	75	36,6	76	32,5	73	31,6	-14	-16,1
02 Neustadt	300	64,1	281	59,8	290	65,3	281	60,0	273	54,9	-27	-9,0
03 Nordstadt	582	39,3	639	42,9	604	44,1	603	40,7	584	38,5	+2	+0,3
04 Westliche Höhe	190	19,8	194	20,0	183	21,0	190	19,8	195	20,0	+5	+2,6
05 Friesischer Berg	207	29,9	196	29,8	176	27,9	188	27,2	193	25,9	-14	-6,8
06 Weiche	177	14,6	177	14,4	187	16,9	166	13,7	175	14,5	-2	-1,1
07 Südstadt	149	36,3	146	35,7	146	36,6	160	38,9	157	35,8	+8	+5,4
08 Sandberg	93	20,7	72	15,7	87	22,0	80	17,8	87	19,7	-6	-6,5
09 Jürgensby	201	29,5	199	29,0	187	28,0	204	42,3	218	29,8	+17	+8,5
10 Fruerlund	250	32,9	236	30,7	256	35,8	250	32,9	253	30,3	+3	+1,2
11 Müriwik	467	27,9	461	27,4	493	31,5	503	30,0	463	26,9	-4	-0,9
12 Engelsby	216	19,1	232	20,7	256	25,1	267	23,6	272	26,4	+56	+25,9
13 Tarup	16	2,0	14	1,7	13	1,7	18	2,3	22	2,7	+6	+37,5
nicht zuordnungsbar	8	-	8	-	8	-	7	-	-	-	-	-
<b>Flensburg</b>	<b>2.943</b>	<b>26,9</b>	<b>2.941</b>	<b>26,7</b>	<b>2.961</b>	<b>29,2</b>	<b>2.993</b>	<b>27,8</b>	<b>2.966</b>	<b>26,5</b>	<b>+23</b>	<b>+0,8%</b>

\*) Eigene Darstellungen und Berechnungen nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg und des Fachbereichs Soziales und Gesundheit.

Der Anteil der Empfänger/-innen wird bezogen auf die Bevölkerung in der Altersgruppe bis unter 15 Jahren.

**Abb. 22 Veränderung des Anteils nichterwerbsfähiger Hilfebedürftiger in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an der Bevölkerung in den Stadtteilen 2014 auf 2015\***

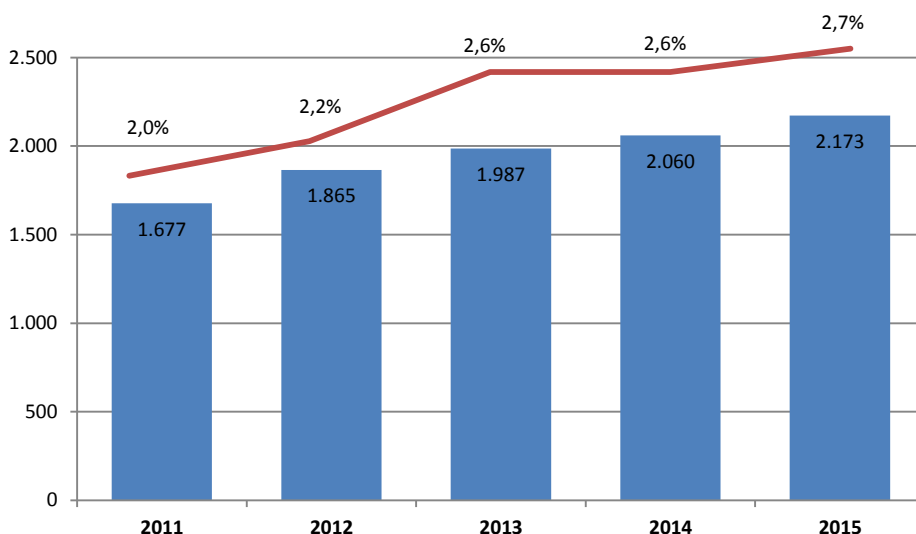


Zur Sicherung des Lebensunterhalts im Alter (ab 65 Jahren) und bei dauerhafter Erwerbsminderung (im Alter von 18 bis unter 65 Jahren) können Personen

Leistungen der Grundsicherung nach SGB XII beziehen. Ein wesentliches Ziel dieser Leistung ist die Verhinderung von Armut im Alter. Durch die Grundsicherung ist es für ältere Menschen einfacher, ihre Ansprüche geltend zu machen, ohne befürchten zu müssen, dass ein Unterhaltsrückgriff auf ihre Kinder erfolgt. Bei der Gewährung der Leistung werden eigenes Einkommen und Vermögen berücksichtigt. Mit Wirkung ab dem 01.01.2005 ist die Grundsicherung als Viertes Kapitel in das SGB XII (Sozialhilfe) eingefügt worden.

wesentliches Ziel:  
Verhinderung von  
Armut im Alter

**Abb. 23 Anzahl der Empfänger/innen von Grundsicherung und Anteil an der Bevölkerungsgruppe über 18 Jahren 2011 bis 2015**



In Flensburg beziehen im Jahr 2015 insgesamt 2.173 Personen Leistungen der Grundsicherung außerhalb von Einrichtungen. Innerhalb nur eines Jahres nahm damit die Anzahl der Empfänger/innen um 113 bzw. 5,4% zu. Gegenüber 2011 beträgt der Anstieg sogar 496 bzw. 29,6%. Der Anteil blieb im Vergleich zum Vorjahr bezogen auf die Bevölkerungsgruppe über 18 Jahren stabil.

Anzahl von  
Empfänger/innen  
zunehmend

Mit 50,4% überwiegt der weibliche Anteil (vgl. Tab. 20). 1.061 Personen befinden sich in einem Alter von 65 Jahren und älter. Das sind 146 Personen mehr als in 2014.

Ältere Menschen sind am stärksten in der Neustadt und der Nordstadt auf Unterstützung angewiesen. Innerhalb dieser Altersgruppe beziehen 20,3% bzw. 11,4% Grundsicherung nach dem SGB XII. In Tarup, Weiche und Mürwik sind es demgegenüber nur 1,7% bis 3,3%. Bei den Personen im erwerbsfähigen Alter ergibt sich ein ähnliches Bild, allerdings auf niedrigerem Niveau.

höchste Quoten in der  
Neustadt und der  
Nordstadt

Im Rückblick zeigt sich, dass seit 2011 trotz einer älter werdenden Bevölkerung der Anteil der Empfänger/innen im erwerbsfähigen Alter konstant bleibt. Im Jahr 2011 waren es 51,5% und in 2015 betrug der Anteil 51,2%.

mehr Empfänger/innen im  
erwerbsfähigen Alter

**Tab. 20 Empfänger/innen der Grundsicherung nach ausgewählten Merkmalen in den Stadtteilen 2015**

	Gesamt	Frauen	davon			
			18 bis unter 65 Jahren	Anteil in % an Altersgruppe	65 Jahre und älter	Anteil in % an Altersgruppe
01 Altstadt	79	40	37	1,3	42	10,6
02 Neustadt	178	78	103	3,0	75	20,3
03 Nordstadt	444	205	233	2,9	211	11,4
04 Westliche Höhe	128	66	62	1,3	66	3,4
05 Friesischer Berg	135	72	75	1,6	61	4,8
06 Weiche	63	31	26	0,6	37	2,7
07 Südstadt	127	68	69	2,5	58	7,6
08 Sandberg	156	71	86	1,9	70	6,3
09 Jürgensby	251	131	135	2,3	116	8,2
10 Fruerlund	173	98	89	2,2	84	5,7
11 Mürwik	258	126	125	1,5	133	3,3
12 Engelsby	158	96	61	1,3	96	6,0
13 Tarup	23	13	11	0,4	12	1,7
<b>Flensburg</b>	<b>2.173</b>	<b>1.095</b>	<b>1.112</b>	<b>1,8</b>	<b>1.061</b>	<b>5,8</b>

#### 4.5 Überschuldung privater Haushalte – Schuldnerberatung

##### Definition Überschuldung

Wer im Bezug von Leistungen nach den Sozialgesetzbüchern steht, verfügt über ein zum Teil deutlich niedrigeres Einkommen als der Durchschnitt der Bevölkerung. Kommen andere Faktoren hinzu (z.B. Mängel in der Haushaltsführung oder eine Trennungs- bzw. Scheidungssituation), kann es zu einer Überschuldung der betroffenen Haushalte kommen. Eine Überschuldung stellt eine Situation dar, in der auch bei Reduzierung des Lebensstils das Einkommen nach Abzug der Lebenshaltungskosten nicht ausreicht, um den Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber den Gläubigern nachzukommen.

##### Vermittlungshemmnis auf dem Arbeitsmarkt

Auf dem Arbeitsmarkt stellt eine Überschuldung ein oftmals unüberbrückbares Vermittlungshemmnis dar, weil zukünftige Arbeitgeber die Betroffenen nicht einstellen wollen, z.B. aufgrund von negativen Eintragungen bei der SCHUFA, zu erwartenden Lohnpfändungen oder Zweifeln am sorgsamem Umgang mit Geld. Bei den Betroffenen können wiederkehrende Mahnverfahren von Inkassounternehmen, Aufforderungen zu eidesstattlichen Versicherungen mit Haftandrohung, regelmäßige Besuche vom Gerichtsvollzieher sowie Drohanrufe von Gläubigern, auch zu ungewöhnlichen Zeiten, zu erheblichen physischen und psychischen Belastungen führen.

##### physische und psychische Belastungen

Nach Angaben des Inkassounternehmens Creditreform sind in Flensburg rund 11.585 Bürgerinnen und Bürger nicht in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen

tungen nachzukommen (Schuldnerquote in 2014: 16,2)<sup>7</sup>. Die Schuldnerquote ist definiert als Anteil derjenigen Personen, deren zu leistende monatliche Gesamtausgaben die Einnahmen übersteigen.

Aufgabe der Schuldnerberatung ist es, die von Überschuldung betroffenen Haushalte zu beraten und zu begleiten und neben einer Existenzsicherung auf eine verbesserte wirtschaftliche und psychosoziale Situation hinzuwirken. Die Schuldnerberatung ist heute ein fester Bestandteil der sozialen Sicherungssysteme in Deutschland. SGB II und XII sehen die soziale Schuldnerberatung im Rahmen ihrer Leistungskataloge ausdrücklich vor. Das Land Schleswig-Holstein fördert die anerkannten Schuldnerberatungsstellen für die Beratung gemäß § 305 der Insolvenzordnung.

*Aufgabe der  
Schuldnerberatung*

In Flensburg gibt es vier anerkannte Schuldnerberatungsstellen (Stadt Flensburg (Altstadt), Diakonisches Werk des Kirchenkreises Schleswig-Flensburg (Jürgensby), Haus der Familie (Westliche Höhe) und Orts-Caritasverband Flensburg (Jürgensby)). Eine Befragung in 2016 hat ergeben, dass sich in 2015 rund 2.000<sup>8</sup> Personen in einem Beratungsprozess befanden. Seit 2011 ist die Anzahl der Beratungen um ca. 400 Fälle gestiegen. Die städtische Beratungsstelle deckt den größten Anteil (mit 47,3%) an Hilfesuchenden ab.

*rund 2.000 Personen  
in Beratung (2015)*

<sup>7</sup> Creditreform Wirtschaftsforschung (Hrsg.) (2015): Schuldner Atlas Deutschland. Jahr 2015. Verband der Vereine Creditreform e.V., S. 15

<sup>8</sup> Stadt Flensburg (976 Fälle) / Orts-Caritasverband Flensburg (269 Fälle inklusive Kurz- und Onlineberatungen) / Haus der Familie (346 Fälle in Flensburg exklusive 90 Onlineberatungen da hier nicht zwischen Stadt und Kreis differenziert wird) / Diakonisches Werk des Kirchenkreises Schleswig-Flensburg (472 Gesamtfälle in Stadt und Kreis Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung)

## 5 Hilfen zur Erziehung

Voraussetzung für Hilfe:  
Erziehungsleistung der  
Eltern nicht ausreichend

Art und Umfang richten  
sich nach Einzelfall

Ein Anspruch auf Hilfen zur Erziehung besteht, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Hilfen zur Erziehung müssen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen geeignet und notwendig sein. Die Voraussetzung ist ein erzieherischer Bedarf, der durch die Erziehungsleistung der Eltern nicht gedeckt werden kann. Dabei ist es ein wichtiges Ziel, die Hilfen möglichst so rechtzeitig einzusetzen, dass das Herausnehmen eines Kindes oder Jugendlichen aus der Familie vermieden werden kann. Art und Umfang der Hilfe richten sich nach dem erzieherischen Bedarf im Einzelfall. Die Feststellung und die Entscheidung darüber werden vom Jugendamt (in Flensburg Fachbereich Jugend, Sozial, Gesundheit, Abteilung sozialpädagogische Dienste) gemeinsam mit den Eltern sowie dem Kind oder Jugendlichen getroffen.

Die Entwicklung der Fallzahlen ist lediglich für die Gesamtstadt darstellbar. In Tab. 21 sind nur Hilfen berücksichtigt, denen eine Vergütungszahlung für eine ambulante, teilstationäre, stationäre oder sonstige Maßnahme zugrunde liegt. Beratungen des Jugendamtes oder von anderen Einrichtungen, z.B. bei Scheidung oder bei Erziehungsfragen, sind nicht berücksichtigt.

**Tab. 21 Anzahl der Hilfen zur Erziehung (Durchschnittszahlen) und ihre Verteilung auf die Hilfearten 2011 bis 2015\***

	2011		2012		2013		2014		2015		Veränderung 2011-2015 Anzahl absolut
	Anzahl	Vert. in %	Anzahl	Vert. in %	Anzahl	Vert. in %	Anzahl	Vert. in %	Anzahl	Vert. in %	
Soziale Gruppenarbeit nach § 29 SGB VIII	49	8,6	33	5,9	26	4,7	32	5,8	27	4,5	-22
Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer nach § 30 SGB VIII	26	4,5	25	4,5	21	3,8	27	4,3	34	5,6	+8
Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	159	27,8	158	28,2	156	28,3	127	23,0	129	21,4	-30
Erziehung in einer Tagesgruppe nach § 32 SGB VIII	24	4,2	23	4,1	23	4,2	23	4,2	23	3,8	-1
Vollzeitpflege nach § 33 SGB VIII	97	17,0	113	20,2	119	21,6	122	22,1	144	23,9	+47
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform nach § 34 SGB VIII	164	28,6	135	24,1	141	25,6	135	24,4	135	22,4	-29
Eingliederungshilfen nach § 35a VIII	49	8,6	61	10,9	57	10,3	79	14,3	99	16,4	+50
Sonstige Hilfen nach § 27 Abs. 2 SGB VIII	4	0,7	12	2,1	8	1,5	8	1,4	11	1,8	+7
<b>Gesamt</b>	<b>572</b>	<b>100,0</b>	<b>560</b>	<b>100,0</b>	<b>551</b>	<b>100,0</b>	<b>553</b>	<b>100,0</b>	<b>602</b>	<b>100,0</b>	<b>+30</b>

\*) Eigene Zusammenstellung und Berechnung. Dargestellt werden ausschließlich Leistungsfälle der wirtschaftlichen Jugendhilfe.



---

Im Jahr 2015 ist wiederholt ein Anstieg der Anzahl an Hilfen zur Erziehung zu verzeichnen (+49 auf 602). Ausgehend von 2011 ist eine Steigerung von rund 5% zu konstatieren. Ihr Anteil an der Bevölkerungsgruppe der unter 21-Jährigen beträgt aktuell 3,4% und ist damit 0,2%-Punkte niedriger als im Vorjahr.

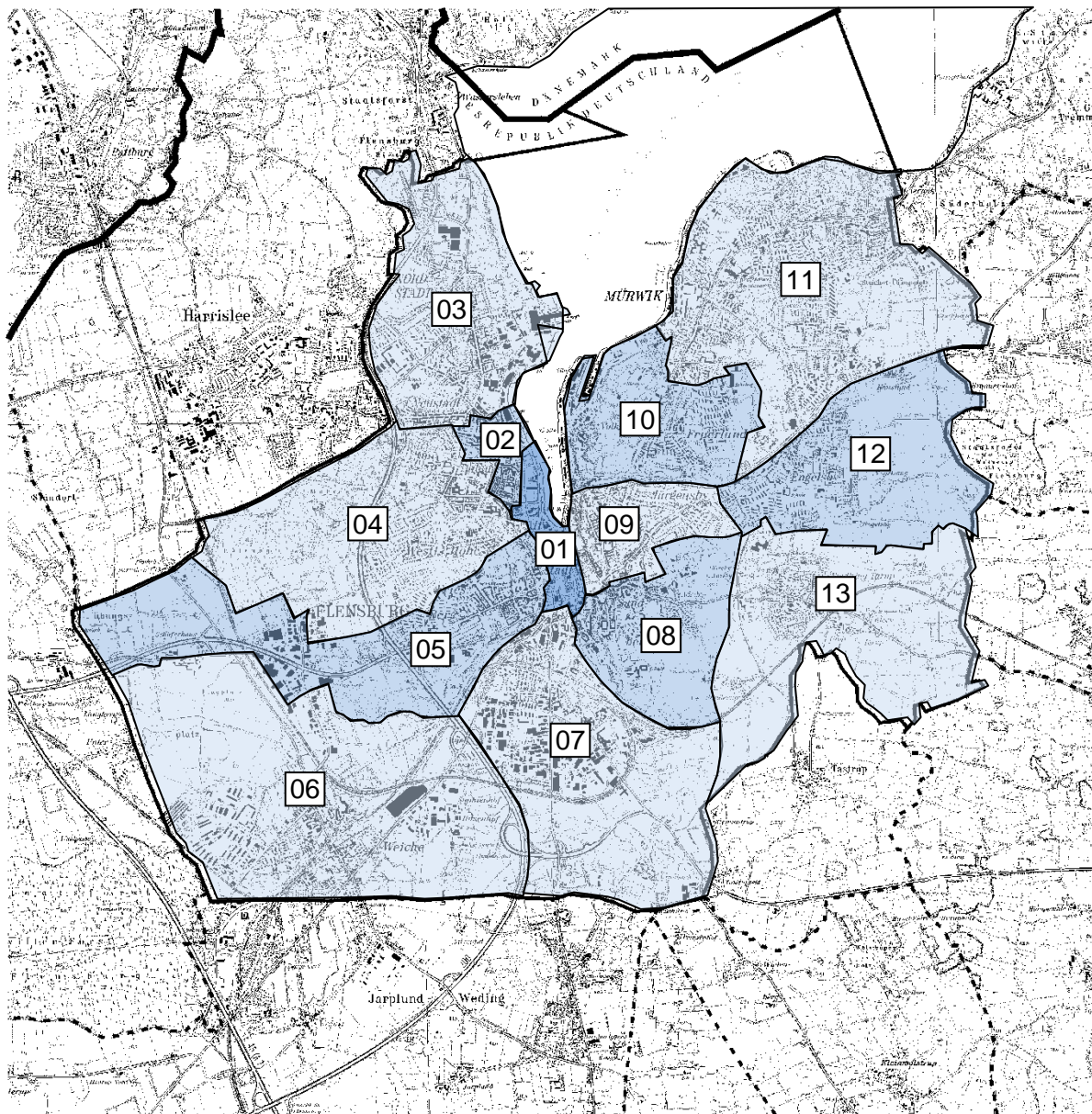
*Stabil Anzahl der Hilfen*

Die höchsten Fallzahlen sind im Bereich der Vollzeitpflege nach §33 SGB VIII sowie in der Heimerziehung und sonstige betreute Wohnform (§ 34 SGB VIII) festzustellen (Vgl. Tab. 21).

*höchste Fallzahlen*

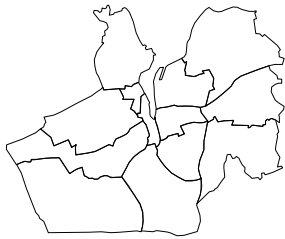


## Übersicht über die Stadtteile



- |                     |              |
|---------------------|--------------|
| 01 Altstadt         | 08 Sandberg  |
| 02 Neustadt         | 09 Jürgensby |
| 03 Nordstadt        | 10 Fruerlund |
| 04 Westliche Höhe   | 11 Mürwik    |
| 05 Friesischer Berg | 12 Engelsby  |
| 06 Weiche           | 13 Tarup     |
| 07 Südstadt         |              |

**Flensburg (Stadt)\***



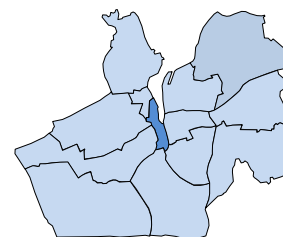
	Kennzahl	2012	2013	2014	2015	Trend
<b>Bevölkerung</b>	Anzahl der Einwohner	90.179	90.628	91.316	93.112	→
	... davon unter 18 Jahren in %	15,0	14,7	14,6	14,7	→
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	20,2	20,2	20,6	21,1	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	19,0	18,7	18,3	18,3	→
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	26,0	26,4	26,6	26,2	→
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	14,8	14,9	14,9	14,6	→
	... davon 80 Jahre und älter in %	5,1	4,9	5,0	5,1	→
	Durchschnittsalter in Jahren	42,0	42,0	42,2	41,9	→
	Altenquotient	29,2	29,2	29,2	28,9	→
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	-	18.267	19.267	21.553	↑
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	-	20,2	21,1	23,1	↑	
<b>Arbeitsmarkt</b>	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	26.442	27.054	27.326	29.391	→
	Beschäftigungsquote in %	43,1	43,8	43,9	45,6	→
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	5.124	5.177	4.976	4.822	→
	Arbeitslosenquote in %	8,7	8,8	8,0	7,6	→
<b>Wohnen</b>	Anzahl Wohngeldempfänger	3.981	4.218	3.637	2.984	↓
	Wohngeldquote in %	4,4	4,7	4,0	3,2	↓
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	160	178	205	125	↓
<b>Soziale Sicherung</b>	Leistungsempfänger/innen nach SGB II, III und XII	10.838	11.890	11.671	10.545	↓
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	17,7	19,3	18,7	16,6	↓
<b>HzE</b>	Anzahl der Hilfen zur Erziehung (HzE)	560	551	553	302	↓
	HxE-Quote in %	3,3	3,2	3,6	3,4	→

**Erläuterungen:**

<i>Altenquotient</i>	Anzahl der Personen im Alter von 65 Jahren und älter im Verhältnis zur Anzahl der Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren
<i>Arbeitslosenquote</i>	Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren
<i>Beschäftigungsquote</i>	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren
<i>HxE-Quote</i>	Anzahl der Hilfen zur Erziehung bezogen auf die Bevölkerung im Alter von unter 21 Jahren
<i>Leistungsempfänger nach SGB II, III und XII</i>	Anzahl der Leistungsempfänger nach SGB II, III und XII in der Altersgruppe der 15- bis unter 65-Jährigen
<i>Wohngeldquote</i>	Anteil der Wohngeldempfänger an der Gesamtbevölkerung
<i>Trend</i>	Vergleich des aktuellen Wertes mit dem Durchschnitt der letzten Jahre

**Hinweis:** Eine nach Altersgruppen differenzierte Darstellung der absoluten Einwohnerzahlen befindet sich auf Seite 19  
\* Zusammenfassung für die Gesamtstadt siehe ab Seite 7

**Stadtteil 1 Altstadt**

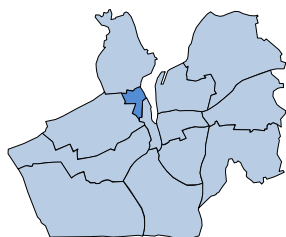


	Kennzahl	2012	2013	2014	2015	FL 2015	Trend
<b>Bevölkerung</b>	Anzahl der Einwohner	3.342	3.324	3.481	3.560	93.112	→
	... davon unter 18 Jahren in %	8,6	8,8	7,8	7,9	14,7	→
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	36,4	36,7	39,2	39,2	21,1	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	24,1	22,5	21,4	21,9	18,3	→
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	19,4	20,5	20,5	20,0	26,2	→
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	7,1	7,4	7,3	7,3	14,6	→
	... davon 80 Jahre und älter in %	4,4	4,1	3,8	3,8	5,1	→
	Durchschnittsalter in Jahren	37,4	37,6	37,3	37,4	41,9	↑
	Altenquotient	14,2	14,1	13,5	13,5	28,9	→
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	-	801	910	990	21.553	↑
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	-	24,1	26,1	27,8	23,1	↑
<b>Arbeitsmarkt</b>	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	1.069	1.094	1.138	1.217	29.391	→
	Beschäftigungsquote in %	39,2	40,3	39,5	39,3	45,6	→
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	247	258	241	233	4.822	→
	Arbeitslosenquote in %	9,2	9,7	8,4	7,9	7,6	↓
<b>Wohnen</b>	Anzahl Wohngeldempfänger	127	128	74	85	2.984	↓
	Wohngeldquote in %	3,8	3,9	2,1	2,4	3,2	↓
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	12	11	7	7	125	↓
<b>Soziale Sicherung</b>	Leistungsempfänger/innen nach SGB II, III und XII	473	521	517	476	10.545	→
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	17,3	19,2	17,9	16,2	16,6	↓

**Zusammenfassung:**

- kleiner Stadtteil mit hoher Einwohnerdichte
- typische innerstädtische Bevölkerungsstruktur: viele 18- bis 45-Jährige, wenige Kinder und Jugendliche sowie ältere Menschen
- sehr niedriger Altenquotient
- viele Personen mit Migrationshintergrund
- Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stabil
- unterdurchschnittliche Anzahl der Empfänger/innen von Sozialleistungen, überdurchschnittlicher Anteil an Kindern im SGB II-Bezug, Entwicklung leicht rückläufig

## Stadtteil 2 Neustadt



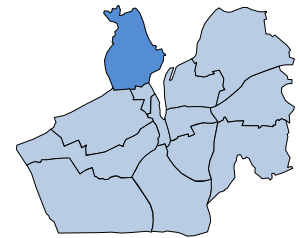
	Kennzahl	2012	2013	2014	2015	FL 2015	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	4.045	4.134	4.197	4.421	93.112	→
	... davon unter 18 Jahren in %	14,1	14,0	14,0	14,0	14,7	→
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	33,3	33,2	33,1	34,3	21,1	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	21,6	21,7	21,7	21,4	18,3	→
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	22,0	22,2	22,6	22,0	26,2	→
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	7,1	7,2	6,9	6,7	14,6	→
	... davon 80 Jahre und älter in %	1,9	1,8	1,7	1,7	5,1	→
	Durchschnittsalter in Jahren	35,1	35,2	35,3	35,4	41,9	↑
	Altenquotient	11,4	11,3	10,8	10,4	28,9	→
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	-	1.138	1.203	1.488	21.553	↑
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	-	27,5	28,7	33,7	23,1	↑
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	1.035	1.083	1.165	1.299	29.391	↑
	Beschäftigungsquote in %	32,2	32,9	34,7	35,8	45,6	→
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	435	446	425	437	4.822	→
	Arbeitslosenquote in %	14,0	14,0	12,7	12,3	7,6	→
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	178	190	167	166	2.984	→
	Wohngeldquote in %	4,4	4,6	4,0	3,8	3,2	↓
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	14	17	28	12	125	↓
Soziale Sicherung	Leistungsempfänger/innen nach SGB II, III und XII	1.030	1.092	1.031	976	10.545	→
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	32,1	33,2	30,7	27,5	16,6	↓

### Zusammenfassung:

- stabile Einwohnerzahl
- hoher Anteil der unter 30-Jährigen, dadurch „jüngster“ Stadtteil in Flensburg
- überdurchschnittlicher Anteil der Migranten/innen an der Gesamtbevölkerung
- Stadtteil mit der niedrigsten Quote sozialversicherungspflichtig Beschäftigter, aber anhaltend positive Entwicklung
- hohe, aber rückläufige Arbeitslosenquote
- Stadtteil mit höchstem Anteil an Personen im Leistungsbezug nach SGB II, III und XII, aber rückläufig
- viele Kinder leben in Familien mit SGB II-Bezug

**Stadtteil 3 Nordstadt**

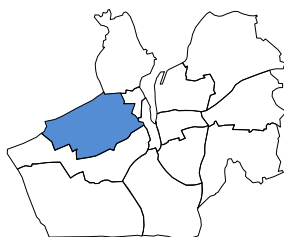
	Kennzahl	2012	2013	2014	2015	FL 2015	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	10.909	10.994	11.153	11.689	93.112	→
	... davon unter 18 Jahren in %	17,0	16,6	15,9	15,8	14,7	→
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	18,7	19,2	19,8	20,6	21,1	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	19,8	19,3	19,6	20,1	18,3	→
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	28,2	28,7	28,6	27,6	26,2	→
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	12,5	12,9	13,0	12,9	14,6	→
	... davon 80 Jahre und älter in %	3,7	3,3	3,1	3,0	5,1	→
	Durchschnittsalter in Jahren	40,5	40,6	40,5	40,7	41,9	↑
	Altenquotient	23,0	23,1	22,7	22,3	28,9	→
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	-	3.312	3.645	4.245	21.553	↑
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	-	30,1	32,7	36,3	23,1	↑
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	2.841	2.907	3.117	3.524	29.391	↑
	Beschäftigungsquote in %	37,1	37,5	39,4	41,0	45,6	→
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	960	1.018	979	948	4.822	→
	Arbeitslosenquote in %	13,2	13,8	12,4	11,4	7,6	↓
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	567	583	537	394	2.984	↓
	Wohngeldquote in %	5,2	5,3	4,8	3,4	3,2	↓
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	22	27	33	24	125	↓
Soziale Sicherung	Leistungsempfänger/innen nach SGB II, III und XII	2.180	2.365	2.351	2.064	10.545	↓
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	28,5	30,5	29,7	24,8	16,6	↓



**Zusammenfassung:**

- sozial heterogener Stadtteil
- kaum Verschiebungen zwischen den Altersgruppen
- sehr hoher Anteil an Personen mit Migrationshintergrund
- leichter Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
- höchste Arbeitslosenquote (fast jede fünfte arbeitslos gemeldete Personen lebt im Stadtteil), aber rückläufig
- Anzahl und Anteil der Personen im Leistungsbezug nach SGB II, III und XII ist rückläufig

### Stadtteil 4 Westliche Höhe



	Kennzahl	2012	2013	2014	2015	FL 2015	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	7.829	7.897	7.927	7.978	93.112	→
	... davon unter 18 Jahren in %	14,9	14,5	14,4	14,8	14,7	→
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	17,4	17,9	19,0	19,5	21,1	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	18,1	17,4	16,7	16,0	18,3	→
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	25,5	25,8	25,6	25,4	26,2	→
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	17,8	18,0	17,8	17,4	14,6	→
	... davon 80 Jahre und älter in %	6,3	6,4	6,5	6,9	5,1	→
	Durchschnittsalter in Jahren	44,1	44,2	44,1	44,5	41,9	↑
	Altenquotient	38,0	38,2	37,9	38,2	28,9	→
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	-	1.427	1.478	1.641	21.553	↑
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	-	18,1	18,6	20,6	23,1	↑	
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	2.073	2.150	2.259	2.297	29.391	→
	Beschäftigungsquote in %	41,7	42,7	44,6	42,0	45,6	→
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	356	328	331	307	4.822	→
	Arbeitslosenquote in %	7,5	6,8	6,5	6,1	7,6	→
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	240	269	228	147	2.984	↓
	Wohngeldquote in %	3,1	3,4	2,9	1,8	3,2	↓
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	7	13	14	5	125	↓
Soziale Sicherung	Leistungsempfänger/innen nach SGB II, III und XII	722	744	745	690	10.545	→
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	14,5	14,8	14,7	13,6	16,6	→

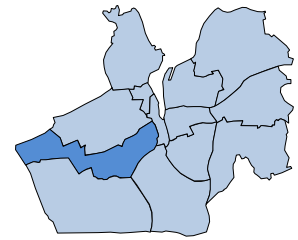
#### Zusammenfassung:

- Einwohnerzahl insgesamt stabil
- überdurchschnittlich viele ältere Bewohner/innen, dadurch hoher Altenquotient
- Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stabil
- unterdurchschnittliche Wohngeldquote



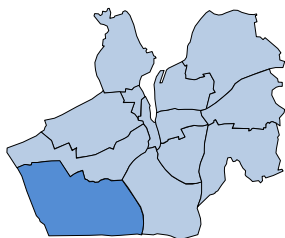
**Stadtteil 5 Friesischer Berg**

	Kennzahl	2012	2013	2014	2015	FL 2015	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	6.662	6.686	6.603	6.994	93.112	→
	... davon unter 18 Jahren in %	11,8	12,2	12,0	12,9	14,7	→
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	25,1	25,1	24,6	26,0	21,1	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	19,6	19,6	18,9	18,9	18,3	→
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	23,6	24,0	25,0	23,9	26,2	→
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	14,7	14,5	14,5	13,4	14,6	→
	... davon 80 Jahre und älter in %	5,1	5,1	5,1	4,9	5,1	→
	Durchschnittsalter in Jahren	41,9	41,7	42,0	41,5	41,9	↑
	Altenquotient	28,0	27,9	27,7	25,8	28,9	→
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	-	1.293	1.402	1.793	21.553	↑
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	-	19,3	21,2	25,6	23,1	↑
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigten	2.064	2.091	2.116	2.211	29.391	→
	Beschäftigungsquote in %	44,1	44,5	45,3	43,1	45,6	→
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	353	349	314	307	4.822	→
	Arbeitslosenquote in %	7,7	7,6	6,7	6,2	7,6	↓
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	277	299	267	216	2.984	↓
	Wohngeldquote in %	4,2	4,5	4,0	3,1	3,2	↓
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	3	5	8	6	125	→
Soziale Sicherung	Leistungsempfänger/innen nach SGB II, III und XII	738	807	761	711	10.545	→
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	15,8	17,2	16,3	14,3	16,6	↓


**Zusammenfassung:**

- Bevölkerungszahl stabil
- keine Veränderungen bei der Anzahl älterer Menschen, dadurch leichter Rückgang des Altenquotienten und Stagnation des Durchschnittsalters
- Rückgang der Arbeitslosenquote, stabiles Beschäftigungsniveau
- stabile Anzahl an Empfänger/innen von Leistungen nach SGB II, III und XII

## Stadtteil 6 Weiche



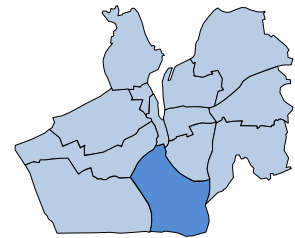
	Kennzahl	2012	2013	2014	2015	FL 2015	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	6.837	6.939	6.993	7.094	93.112	→
	... davon unter 18 Jahren in %	21,9	21,3	21,2	21,0	14,7	→
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	11,8	11,3	11,2	11,3	21,1	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	20,2	20,2	19,3	19,1	18,3	→
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	28,7	29,0	29,4	29,4	26,2	→
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	13,6	14,3	14,6	1,4	14,6	↑
	... davon 80 Jahre und älter in %	3,9	4,0	4,2	4,8	5,1	↓
	Durchschnittsalter in Jahren	40,8	41,4	41,6	42,2	41,9	↑
	Altenquotient	27,1	28,4	29,4	30,0	28,9	→
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	-	1.399	1.446	1.544	21.553	→
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	-	20,2	20,7	21,8	23,1	→
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	2.070	2.127	2.318	2.384	29.391	→
	Beschäftigungsquote in %	46,9	47,5	51,8	50,6	45,6	→
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	260	252	232	229	4.822	→
	Arbeitslosenquote in %	6,3	6,0	5,2	5,1	7,6	→
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	355	286	280	241	2.984	↓
	Wohngeldquote in %	5,2	4,1	4,0	3,4	3,2	↓
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	7	12	7	1	125	↓
Soziale Sicherung	Leistungsempfänger/innen nach SGB II, III und XII	481	516	471	437	10.545	↓
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	10,9	11,5	10,5	9,6	16,6	↓

### Zusammenfassung:

- Bevölkerungszahl stabil
- attraktiver Stadtteil für junge Familien, dadurch hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen, Anzahl aber wieder etwas rückläufig
- wenige Personen im Alter von 18 bis unter 30 Jahren
- stabile Anzahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Arbeitslosen
- Anzahl der Leistungsbezieher/-innen nach dem SGB II, III und XII gesunken

**Stadtteil 7 Südstadt**

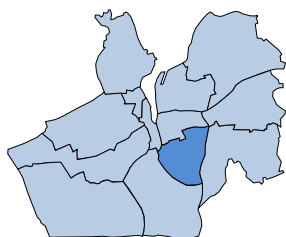
	Kennzahl	2012	2013	2014	2015	FL 2015	Trend
<b>Bevölkerung</b>	Anzahl der Einwohner	3.950	4.034	4.067	4.067	93.112	→
	... davon unter 18 Jahren in %	12,6	12,5	12,7	12,8	14,7	→
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	25,0	25,2	26,0	26,1	21,1	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	18,3	18,3	18,3	19,2	18,3	→
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	23,7	24,1	23,9	23,1	26,2	→
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	13,6	13,1	13,0	12,9	14,6	→
	... davon 80 Jahre und älter in %	6,8	6,1	6,1	5,9	5,1	→
	Durchschnittsalter in Jahren	42,0	41,5	41,3	41,5	41,9	↑
	Altenquotient	29,7	27,4	27,2	26,7	28,9	→
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	-	813	869	933	21.553	↑
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	-	20,2	21,4	22,9	23,1	↑
	<b>Arbeitsmarkt</b>	Anzahl der sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigten	1.256	1.370	1.354	1.381	29.391
Beschäftigungsquote in %		45,9	48,4	47,5	45,8	45,6	→
Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)		269	271	262	258	4.822	→
Arbeitslosenquote in %		10,2	9,9	9,2	9,0	7,6	→
<b>Wohnen</b>	Anzahl Wohngeldempfänger	204	225	195	157	2.984	↓
	Wohngeldquote in %	5,2	5,6	4,8	3,9	3,2	↓
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	16	9	9	7	125	↓
<b>Soziale Sicherung</b>	Leistungsempfänger/innen nach SGB II, III und XII	568	634	652	562	10.545	↓
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	20,8	22,4	22,9	19,6	16,6	↓



**Zusammenfassung:**

- Bevölkerungszahl stabil
- Stadtteil wird jünger (zunehmende Wohnungsbelegung durch Studierende)
- Überdurchschnittliche Arbeitslosenquote
- weniger Wohngeldempfänger
- sinkende Anzahl an Personen im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII

## Stadtteil 8 Sandberg



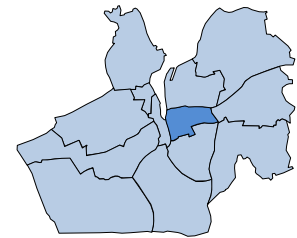
	Kennzahl	2012	2013	2014	2015	FL 2015	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	6.095	6.012	6.198	6.224	93.112	→
	... davon unter 18 Jahren in %	9,5	9,0	9,0	9,4	14,7	→
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	32,4	32,7	33,4	34,4	21,1	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	18,4	18,4	17,0	16,7	18,3	→
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	21,3	22,4	22,7	21,6	26,2	→
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	13,1	13,0	12,9	12,6	14,6	→
	... davon 80 Jahre und älter in %	5,4	5,3	5,1	5,3	5,1	→
	Durchschnittsalter in Jahren	40,7	40,9	40,7	4,8	41,9	↑
	Altenquotient	25,2	24,8	24,4	23,9	28,9	→
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	-	872	924	1.043	21.553	↑
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	-	14,5	14,9	16,8	23,1	↑
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	1.807	1.808	1.905	2.073	29.391	↑
	Beschäftigungsquote in %	40,0	40,3	41,0	41,1	45,6	→
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	351	359	359	342	4.822	→
	Arbeitslosenquote in %	8,0	8,2	7,7	7,3	7,6	→
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	415	194	216	156	2.984	↓
	Wohngeldquote in %	6,8	3,2	3,5	2,5	3,2	↓
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	14	15	14	15	125	→
Soziale Sicherung	Leistungsempfänger/innen nach SGB II, III und XII	690	775	751	679	10.545	↓
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	15,3	17,3	16,2	14,6	16,6	↓

### Zusammenfassung:

- Anzahl der Einwohner/innen stabil
- stadtweit zweitniedrigster Anteil an Kindern und Jugendlichen
- durch Nähe zur Universität/Fachhochschule sehr attraktiver Stadtteil für Studierende
- unterdurchschnittliche Anzahl an Personen mit Migrationshintergrund
- positive Entwicklung bei den Beschäftigten, zugleich sinkende Arbeitslosenquote
- sinkende Anzahl an Wohngeldempfänger/-innen
- Rückgang der Bezieher/-innen von Leistungen nach SGB II, III und XII

**Stadtteil 9 Jürgensby**

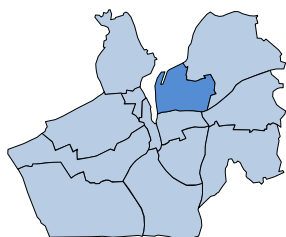
	Kennzahl	2012	2013	2014	2015	FL 2015	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	7.703	7.850	7.815	8.171	93.112	→
	... davon unter 18 Jahren in %	10,9	11,2	11,1	11,0	14,7	→
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	26,2	26,8	25,9	26,3	21,1	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	20,0	20,0	20,2	20,4	18,3	→
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	24,3	24,5	24,8	25,0	26,2	→
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	13,2	13,3	13,2	12,8	14,6	→
	... davon 80 Jahre und älter in %	5,4	5,1	4,8	4,6	5,1	→
	Durchschnittsalter in Jahren	41,6	41,5	41,4	41,7	41,9	↑
	Altenquotient	25,3	25,0	24,3	23,6	28,9	→
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	-	1.159	1.148	1.350	21.553	↑
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	-	14,8	14,7	16,5	23,1	↑
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	2.540	2.529	2.572	2.708	29.391	→
	Beschäftigungsquote in %	45,5	44,4	45,1	43,2	45,6	→
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	501	493	484	484	4.822	→
	Arbeitslosenquote in %	9,2	8,9	8,5	8,0	7,6	→
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	350	373	296	229	2.984	↓
	Wohngeldquote in %	4,5	4,8	3,8	2,8	3,2	↓
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	17	13	20	12	125	↓
Soziale Sicherung	Leistungsempfänger/innen nach SGB II, III und XII	1.031	1.134	1.140	1.072	10.545	→
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	18,5	19,9	20,0	17,8	16,6	↓



**Zusammenfassung:**

- stabile Einwohnerzahl
- geringer Anteil an Kindern und Jugendlichen, dafür viele 18- bis unter 30-Jährige (Studierende)
- unterdurchschnittlicher Anteil von Personen mit Migrationshintergrund
- stabile Arbeitslosenquote und Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter
- Anzahl der Personen im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII stagniert

## Stadtteil 10 Fruerlund



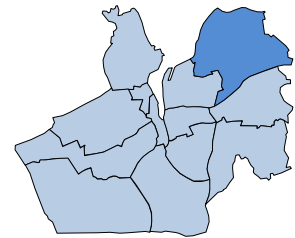
	Kennzahl	2012	2013	2014	2015	FL 2015	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	6.316	6.333	6.421	6.563	93.112	→
	... davon unter 18 Jahren in %	14,6	14,9	14,5	15,2	14,7	→
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	16,6	16,4	15,9	15,8	21,1	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	18,9	18,9	17,9	18,1	18,3	→
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	28,0	28,9	28,8	28,5	26,2	→
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	15,6	16,1	16,2	15,9	14,6	→
	... davon 80 Jahre und älter in %	6,3	6,2	6,6	6,5	5,1	→
	Durchschnittsalter in Jahren	43,8	44,2	44,5	44,6	41,9	↑
	Altenquotient	33,3	34,0	35,0	34,5	28,9	→
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	-	1.067	1.138	1.308	21.553	↑
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	-	16,8	17,7	19,9	23,1	↑
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	2.093	2.107	2.159	2.190	29.391	→
	Beschäftigungsquote in %	50,2	50,6	51,6	48,9	45,6	→
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	357	357	360	297	4.822	↓
	Arbeitslosenquote in %	8,9	9,0	8,6	7,0	7,6	↓
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	360	440	314	318	2.984	↓
	Wohngeldquote in %	5,7	6,9	4,9	4,8	3,2	↓
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	4	3	7	2	125	↓
Soziale Sicherung	Leistungsempfänger/innen nach SGB II, III und XII	789	867	857	768	10.545	↓
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	18,9	20,8	20,5	18,0	16,6	↓

### Zusammenfassung:

- stabile Einwohnerzahl
- steigendes Durchschnittsalter
- ansteigende Anzahl an Migranten/innen
- stagnierende Beschäftigungsquote und sinkende Arbeitslosigkeit
- wenige von Wohnungslosigkeit bedrohte Haushalte

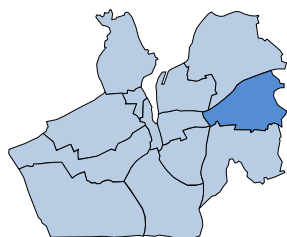
**Stadtteil 11 Mürwik**

	Kennzahl	2012	2013	2014	2015	FL 2015	Trend
<b>Bevölkerung</b>	Anzahl der Einwohner	14.491	14.334	14.404	14.344	93.112	→
	... davon unter 18 Jahren in %	14,6	14,4	14,4	14,6	14,7	→
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	14,7	14,8	14,7	14,2	21,1	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	15,8	15,8	15,4	15,3	18,3	→
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	27,1	27,2	27,2	27,4	26,2	→
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	21,7	22,1	21,9	21,6	14,6	→
	... davon 80 Jahre und älter in %	6,1	6,0	6,5	6,9	5,1	↑
	Durchschnittsalter in Jahren	46,1	46,3	46,5	47,1	41,9	↑
	Altenquotient	45,5	46,8	47,4	47,9	28,9	→
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	-	2.454	2.508	2.612	21.553	→
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	-	17,1	17,4	18,2	23,1	→
<b>Arbeitsmarkt</b>	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	3.781	3.859	3.323	4.103	29.391	↑
	Beschäftigungsquote in %	43,1	44,8	38,6	44,3	45,6	→
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	581	628	589	562	4.822	→
	Arbeitslosenquote in %	7,0	7,6	6,8	6,6	7,6	→
<b>Wohnen</b>	Anzahl Wohngeldempfänger	627	724	640	545	2.984	↓
	Wohngeldquote in %	4,3	5,1	4,4	3,8	3,2	↓
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	22	31	29	14	125	↑
<b>Soziale Sicherung</b>	Leistungsempfänger/innen nach SGB II, III und XII	1.260	1.445	1.424	1.235	10.545	↓
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	14,3	16,8	16,5	14,5	16,6	↓


**Zusammenfassung:**

- bevölkerungsreichster Stadtteil (etwa jede sechste Person ist hier gemeldet)
- stabile Einwohnerzahl
- Stadtteil mit einem hohen Anteil der Personen ab 65 Jahren, höchster Altenquotient, höchstes Durchschnittsalter
- steigende Anzahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
- sinkende Anzahl von Leistungsbezieher/innen nach SGB II, III und XII

## Stadtteil 12 Engelsby



	Kennzahl	2012	2013	2014	2015	FL 2015	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	7.803	7.774	7.742	7.636	93.112	→
	... davon unter 18 Jahren in %	18,3	17,8	17,3	16,7	14,7	→
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	14,9	14,8	14,6	15,0	21,1	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	17,4	17,4	17,2	16,7	18,3	→
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	29,9	30,4	30,6	30,6	26,2	→
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	14,7	14,8	15,4	15,5	14,6	→
	... davon 80 Jahre und älter in %	4,8	4,9	4,9	5,4	5,1	↑
	Durchschnittsalter in Jahren	42,4	42,7	43,2	44,1	41,9	↑
	Altenquotient	29,3	29,7	30,9	32,0	28,9	→
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	-	1.843	1.899	1.912	21.553	→
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	-	23,7	24,5	25,0	23,1	→
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	2.345	2.385	2.491	2.550	29.391	→
	Beschäftigungsquote in %	45,4	46,3	48,8	48,3	45,6	→
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	365	345	320	333	4.822	→
	Arbeitslosenquote in %	7,5	7,1	6,3	6,7	7,6	→
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	357	418	340	243	2.984	↓
	Wohngeldquote in %	4,6	5,4	4,4	3,2	3,2	↓
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	22	19	28	13	125	↓
Soziale Sicherung	Leistungsempfänger/innen nach SGB II, III und XII	734	819	819	729	10.545	↓
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	14,2	15,9	16,1	14,6	16,6	→

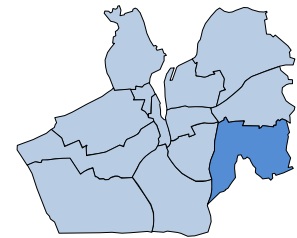
### Zusammenfassung:

- stabile Bevölkerungszahl
- hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen
- hoher Anteil von Personen mit Migrationshintergrund
- stabile Anzahl an arbeitslosen Personen und stagnierende Beschäftigungsquote
- weniger von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte
- sinkende Anzahl von Leistungsempfänger/innen nach SGB II, III und XII



**Stadtteil 13 Tarup**

	Kennzahl	2012	2013	2014	2015	FL 2015	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	4.197	4.317	4.315	4.371	93.112	→
	... davon unter 18 Jahren in %	23,9	23,0	22,9	22,9	14,7	→
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	10,2	12,0	12,1	12,1	21,1	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	22,5	22,5	20,3	20,0	18,3	→
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	27,2	27,4	28,7	29,1	26,2	→
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	12,4	12,2	12,1	12,2	14,6	→
	... davon 80 Jahre und älter in %	3,8	3,7	3,9	3,7	5,1	→
	Durchschnittsalter in Jahren	39,5	39,4	39,6	40,1	41,9	↑
	Altenquotient	25,6	24,7	24,6	24,3	28,9	→
	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund	-	689	697	694	21.553	→
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in %	-	16,0	16,2	15,9	23,1	→
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigten	1.082	1.101	1.376	1.454	29.391	↑
	Beschäftigungsquote in %	40,3	39,3	49,1	48,5	45,6	↑
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	59	73	71	69	4.822	→
	Arbeitslosenquote in %	2,3	2,8	2,5	2,4	7,6	→
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	124	89	83	87	2.984	→
	Wohngeldquote in %	3,0	2,1	1,9	2,0	3,2	→
	Anzahl der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte	0	0	1	0	125	↓
Soziale Sicherung	Leistungsempfänger/innen nach SGB II, III und XII	105	125	128	124	10.545	→
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	3,9	4,5	4,6	4,3	16,6	→



**Zusammenfassung:**

- kleiner Stadtteil mit Neubaugebieten, daher stabile Bevölkerungszahl
- viele junge Familien, deshalb hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen, aber trotz Zunahme wenige 18- bis unter 30-Jährige
- geringste Quoten bei Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug nach SGB II, III und XII
- unterdurchschnittlich viele Wohngeldbezieher/innen
- Stadtteil ohne Wohnungshilfe-problematik



---

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Bevölkerungsentwicklung 2005 bis 2015 .....	11
Abb. 2	Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen 2005 bis 2015 .....	12
Abb. 3	Anteil der weiblichen Bevölkerung in den Stadtteilen 2005 und 2015 im Vergleich .....	13
Abb. 4	Geburtenentwicklung 2005 bis 2015 .....	14
Abb. 5	Vergleich der Geburtenquote in 2015 mit dem Durchschnitt 2005 bis 2014 .....	15
Abb. 6	Entwicklung der Bevölkerung 2005 (Basis) bis 2015 differenziert nach Altersgruppen .....	16
Abb. 7	Alterspyramiden 2005 und 2015 im Vergleich .....	16
Abb. 8	Entwicklung des Durchschnittsalters und des Altenquotienten 2005 bis 2015 .....	17
Abb. 9	Entwicklung der Anzahl von Kindern und Jugendlichen bis unter 18 Jahren in den Stadtteilen 2005 bis 2015 .....	20
Abb. 10	Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in den Stadtteilen 2005 und 2015 im Vergleich .....	21
Abb. 11	Entwicklung der Anzahl von Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in den Stadtteilen 2005 bis 2015 .....	22
Abb. 12	Anteil der Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in den Stadtteilen 2005 und 2015 im Vergleich .....	22
Abb. 13	Entwicklung der Personen im Alter von 65 Jahren und älter in den Stadtteilen 2005 bis 2015 .....	23
Abb. 14	Anteil der Personen im Alter von 65 Jahren und älter in den Stadtteilen 2005 und 2015 im Vergleich .....	24
Abb. 15	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in den Stadtteilen 2015 .....	25
Abb. 16	Anzahl der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund unter 18 Jahren und Anteil an der Bevölkerung in den Stadtteilen 2015 .....	26
Abb. 17	Anzahl der Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit 2005 bis 2015 .....	27
Abb. 18	Anzahl der Einbürgerungen und der Beratungen zu Einbürgerungsfragen (2011 bis 2015) .....	29
Abb. 19	Beschäftigungsquote 2011 bis 2015 .....	31
Abb. 20	Arbeitslosenquoten in den Stadtteilen 2014 und 2015 (jeweils am 30.06.) .....	33
Abb. 21	Anzahl der Personen im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII (im Alter von 15 bis unter 65 Jahren) und Anteil an der Bevölkerung 2011 bis 2015 .....	40
Abb. 22	Veränderung des Anteils nichterwerbsfähiger Hilfebedürftiger in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an der Bevölkerung in den Stadtteilen 2014 auf 2015 .....	44
Abb. 23	Anzahl der Empfänger/innen von Grundsicherung und Anteil an der Bevölkerungsgruppe über 18 Jahren 2011 bis 2015 .....	45

---

---

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Einwohner/innen in den Stadtteilen 2005 bis 2015 .....	12
Tab. 2	Anzahl der Geburten und Geburtenquote in den Stadtteilen 2005 und 2015 im Vergleich .....	14
Tab. 3	Altenquotient 2005 bis 2015 differenziert nach Stadtteilen .....	17
Tab. 4	Einwohner/innen in den Stadtteilen 2015 differenziert nach Altersgruppen.....	19
Tab. 5	Anzahl der Kinder und Jugendlichen bis unter 18 Jahren und Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Stadtteilen 2005 bis 2015 .....	20
Tab. 6	Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren und Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Stadtteilen 2005 bis 2015 .....	21
Tab. 7	Personen im Alter von 65 Jahren und älter in den Stadtteilen 2005 bis 2015 .....	23
Tab. 8	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund und Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Stadtteilen 2015.....	25
Tab. 9	Nicht-deutsche Staatsangehörige nach Aufenthaltsstatus (Fallzahlen 2011 bis 2015, jeweils zum 31.12.).....	27
Tab. 10	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Beschäftigungsquote in den Stadtteilen 2011 bis 2015 .....	30
Tab. 11	Arbeitslose und Anteil an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in den Stadtteilen 2011 bis 2015 (jeweils am 30.06.).....	32
Tab. 12	Anzahl der Arbeitslosen nach ausgewählten Merkmalen in den Stadtteilen (zum 30.06.2015).....	33
Tab. 13	Wohngeldempfänger und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Stadtteilen 2005 bis 2015 .....	35
Tab. 14	Wohnungshilfefälle 2015 .....	37
Tab. 15	Von Wohnungslosigkeit bedrohte Haushalte (Räumungsklagen) in den Stadtteilen 2011 bis 2015 .....	38
Tab. 16	Anzahl der Personen im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII (im Alter von 15 bis unter 65 Jahren) und Anteil an der Bevölkerung in den Stadtteilen 2015.....	41
Tab. 17	Anzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II und Anteil an der Bevölkerung in den Stadtteilen 2011 bis 2015.....	42
Tab. 18	Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II nach ausgewählten Merkmalen in den Stadtteilen 2015 .....	43
Tab. 19	Nichterwerbsfähige Hilfebedürftige in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II (überwiegend Personen unter 15 Jahren) und Anteil an der Bevölkerung in den Stadtteilen 2011 bis 2015 .....	44
Tab. 20	Empfänger/innen der Grundsicherung nach ausgewählten Merkmalen in den Stadtteilen 2014 .....	46
Tab. 21	Anzahl der Hilfen zur Erziehung (Durchschnittszahlen) und ihre Verteilung auf die Hilfearten 2011 bis 2015.....	48

---